Konatlich 55 Pjg. aussichließlich Trägerlahn; durch die Post be-logen bei Gelbstadholung biertei-lügelich Mart 2.10, monatlich 70 Pjg. — Erscheint an ollen Wochentagen nachmittags.

Telegramm-Albreffe: "Boltsftimme, Frantfurtmain". Telephon-Unfclug: Mmt Banja 7435, 7436, 7437.

# Dolfsstimme

Inferete:

Die 6 gefpaltene Betitzeile toftet 15 Big., bei Bieberholung Rabatt nach Tarif. Inferote für die fällige Alummer mußen die abende 8 libe in der Expedition Biesbaden aufgegeben fein. Schluß der In-feratenannahme in Frankfurt am Main vormittags 9 libr.

Unionbruderet. @. m. b. Q. Grantjurt a. Di. (nicht Bolfsftimme abreffierent)

### Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Sahntal,

Quard, für ben übrigen Zeil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. D.

Redaltion, Berlag und Saupt-Erpedition: Frantfurt a. D., Großer Sirichgraben 17. Redaftionsbitre: Wellrigfir. 49 Wiesbaden Expedition: Bleichfirage 9

Berantwortlich für ben Inferatenteil; Beorg Daier .-Berlag ber Bolfsftimme Maier & Co. - Drud ber Union-Druderei, B.m.b. D., famtl. in Frantfurt a. D.

Ur. 273

Montag den 23. November 1914.

25. Jahrgang

## Die Türken am Suezkanal.

### Oesterreichische Erfolge in Polen. — Rastlose deutsche Tätigkeit an der Westfront.

Die Aufgaben des Reichstags.

Rach der Organisation der Nahrungsmittelverforgung wartet die Bohnungs. und Mietfrage ber fleinen Beute als ameitmichtigfte ber großgügigen Erledigung burch eine Berftondigung swiften Regierung und Parteien mabtend der beborftebenden zweiten Seriegstagung des Parle-

Denn viel brangender und ichwerer, als die noch nicht gunefpiste Nahrungsforge, fibt den Familien der Kriegsteil-nehmer und den Arbeitslofen babeim die Angft um ihr Obboch auf bem Raden. Bei bem Anfauf ber Lebensmittel fann man fich von Tag gu Tag helfen. Gur Miete dagegen ift am Monateletten oder Onartolserften, alfo jest gum 1. Januar, ein ganz erheblicher Betrag auf einmal fällig. Berliert die Familie die Wohnung, so schwindet ihr der Boden unter den Füßen und sie sinkt ins Elend. Die Furcht davor und das von der Gefengebung noch immer nicht foxial genug eingeschränkte Manmungs- und Buriidbehaltungerecht ber Bermieter an ben eingebrachten Sachen fpornt die fleinen Mieter bagu an, alles, felbft auf Roften ihrer Ernährung, zu verluchen, um die Miete aufzubringen. Denn die befannten Bundebrateverordnungen feten zwar die Zwangsvollstredung aus einer eingeflagten Forderung des Bermieters auf drei Monate aus, aber nur auf Untrag und für Kriegsteilnebmer. Wer den Antrag verfäumt ober nur Arbeitelofer ift, ber fam auf die Strafe gefest und beffen Möbel fonnen leiber immer noch pepfandet und verfteigert werben. Golde Galle ereigneten fich bieber nicht allgu gablreich, weil noch fleine Mieteriparniffe ba waren, und in den größeren Gemeinden wenigstens die ftadtiide Kriegsfürforge mit Bufduffen beifprang, auch die Bernieter gu gewissen Rachläffen bewog. Dit ber Dauer bes Krieges wird aber auch bie Loge mander Bermieter ichwieriger. Gie find vielfach nur Brieftrager für ben größeren Teil ber empfangenen Miet-Boblungen. Gie boben Snpothefenginfen, an ibre Gläubiger Au entrichten, und diefe fordern, namentlich foweit fie Supothefenbanten und Berficherungsgesellichaften find, gang eneraifch und manchmal unbarmbergia reftfoje Rinfengablung. Eine Eingabe, die bon der Mietfommiffion ber Franffurter Ariegsbilfe (Abteilung Jamilienfiiriorge) an ben Bundesrat gerichtet murde, faat barüber febr gutreffend:

Die Unbilligfeit des jedigen Zuftendes macht sich um so fühlbarer, als es, wie überall, so auch in Kranffurt, nicht ge-lungen ist, die Sphotbesengläubiger ihrerseits zu trgendwelchem allsemeinen Entgegensommen an die Hundbesider zu bestimmen. Ansbesondere war es trop viel-sochen Bemüßens unmöglich, dei denselben einen Nachlaß be-Buolich ber Rahlum ber Supotbefenginsen auch nur gegenüber benjenigen Sansbesitbern durchguseben, welche ihrerfeits ben Mietern einen Radilan an ber Miete au gewähren gegwungen waren. Im Gegenteil fam es fogar zu Erhöhungen bes ginsfußes gelegentlich bes Jälliowerbens ber Onpothefenforberungen, und swar auf lange Beitraume binaus. nach führten ichliehlich alle von ben Mietern und Bermietern im Antereffe der Allgemein-beit gebrachten Opfer auch in Frantfurt nur bagu, um bem wirticaftlich ftartften Faltor. den Shpothelengläubigern, die volle und puntilide Bablung ber Onpothefenginfen gu fidern.

Das find unbaltbare Buftande. Gie tonnen nur durch ftaatliches Eingreisen behoben werden. Auch die Sppothefenflaubiger find gur Trogung der Mietnochlässe mit berongudieben, die den fleinen und ichwachen Mietern in der Kriegsfeit feils burch Bergicht ber Bermieter, teils durch Rufchuffe der Gemeinden gur Erbaltung ibrer Bohnung mit Recht ge-Die bloge Stundung von Mieten bat nicht den geringften Wert, denn fie bewirft nur eine brudende Aufbaufung ipater boch unerschwinglicher Schuldenlaften bei den fleinen Mietern. Und die Beidrantung ber Mietbilfe barauf. oh lediglich der Bermieter zu feinem Gelde fommt, wie es Berlin, Roln, Sannover und andere Stadte tun, ift im bochllen Mage einseitig und ungerecht. Domit werden gang medanisch alle bisberigen Mieten, auch die von ungefunder Defulation auf iebertriebene Bobe geschraubten, auf Rosten ber Mieter und Gemeinden aufrecht erhalten, und der dritte Beteiligte, bas ftorfe und bevorzugte Snpothefenfapital, braucht feinerlei Opfer für die Kriegsbilfe der fleinen Leute bringen. Die Spothefenbanfen und Berfiderungsgelell. ichaften haben aber so nette Zinsenüberschüffe (ca. 70 Millioben im letten Jahr allein die 20 größten deutschen Sppobekenbanken), daß fie fehr wohl etwas auf dem Altar des Baterlandes opfern fonnen.

Deshalb Besteuerung des Sppothekenkabitals zu Gunsten ber fleinen Bermieter und der Gemeinden die die Gewährung bon Mietzuschuffen und die Erwirfung von Mietnachläffen feitens ber Bermieter organisiert hoben! Dicie Forderung wird mit Recht am Schluß der icon angeführten Frankfurter Eingabe, bei der auch unsere Parteifreunde mitgewirft haben,

erhoben. Besteuerungsrecht der Gemeinden (etwa bis zwei pro Mille des Hopothekenkapitals) aber natürlich nur dort, wo jene Mictsfürsorge ebenfalls burch bas Reich fichergestellt Und für ficergestellt fann fie nur gelten, wo die bisberig: freie Kriegsfürjorge auf Brund ber nunmehrigen viermonatlichen Erfahrungen nach bestimmten Grundzugen geregelt wird. Die Frankfurter Eingabe fnüpft bier an alte Forde rungen ber Mietsbevölferung an, die icon längft hatten ber wirflicht werden follen, deren Erfüllung fich jest in der Kriegszeit aber besonders aufdrängt. Jenes Besteuerungsrecht er-balten alle Gemeinden, die alsbald durch Ortsstatut Miet-ämter nach dem Muster der Gewerbegerichte mit schnellem und billigen Berfahren und mit folgenden Befugniffen

1. der Befugnis, die Barteien, Bermieter und Mieter unter Strafandrohung borgulaben, ihnen Bertreter gu beftellen ober in ihrer Abmejenheit gur Berhandlung gu

2. ber-Befignis, bon ben Barteien, Bermietern und Mietern, über ihre Bermögen 3- und Eintommen berhält-niffe in gleicher Beife, wie bei ben Steuerentrichtungen, Auf-

ichluß gu berlamen; 3. ber Befugnis, Bergleiche mit ber Drobung ber Boll. 3. der Beingnis, Vergleiche mit der Broung der Vollieften,
ftre barleit entgegenzunehmen und abzuschlieften,
4. der Besugnis, einen Schiedsspruch hinsichtlich der Angemessenheit eines Rachlasses an der Riete seitens des
Bernicters und dezuglich der Roinendigkeit und Art der Gewährung einer Rielbeihilse mit bindender Kraft
für die Porteien und die mit der Andzohlung der Rietzuschüsse
zu besassenden städtischen Silfstassen zu fällen,

Man tann fogar der Meinung fein, daß dieje Ginrichtungen nicht bloß fakultativ, wie die Frankfurter Eingabe will fendern obligatorijd durch Bundesratsberordnung für alle Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und die Landfreise getroffen werden sollten. Sonst machen die Sausbesiter-und Spoothefenglaubiger-Mehrheiten in den Gemeindevertretungen am Ende nur gu ludenhaften Gebrauch von diefer Mieterhilfe.

Gebenfalls aber geht es nicht ohne bas Eingreifen bes Reichs, und bas au erwirfen, dazu ift die bevorftebende Kriegstagung des Reichstags wie geichaffen. Damit fommt bann auch Gleichmößigkeit und Grundlichkeit in die Kriegsfürforge für die Bohnungenote der fleinen Leute im gangen Reichs. gebiet, die annoch sehr zu wünschen übrig läht. Die soziale Sicherheit und Beruhiaung, die dadurch in und hinter den schwer ringenden Schlachtreiben unserer Kämpfer im winterlichen Felde draußen geschaffen wird, ist den unschäbbarem und höberem Werte, als die Geldovser, um die es sich bandelt. Much bier beißt organifieren alles!

### Zwei Tagesberichte.

(Bleberholt, weil nur in einem Teil ber letten Huflage enthalten.)

Grones Sanbignartier, 21. Dob., bormittags. (28. B. Amtlid.) Auf bem weitlichen Rriegeichauplit ift bie Lage im weientlichen unverandert geblieben. Fait bor ber gangen Front zeigt ber Geind wieder eine lebhafte artilleriftifche Tatigfeit.

Die Operationen im Often entwideln fich weiter. Aus Oftpreußen ift nichts zu melben. Die Berfolgung bes über Dilama und bei Blogf gurudgeichlagenen Geinbes murbe fortgejest. Bei Lobs machten uniere Angriffe Fortidritte.

In ber Wegend öftlich bon Ggenftoch au fampfen unfere Truppen Schulter an Schulter mit benen unferer Berbundeten und gewannen Boben.

Oberfte Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 22. Rob., bormittags. Muf bem meftlichen Ariegoichanplat ift bie Lage unverandert.

In Bolen wird noch um ben Gieg gefampft. Das Ringen findlich bon Blogt in ber Gegend bon Lodg und bei Czenftodjau bauert fort."

Oberfte Sceresleitung.

### Der gliegerangriff auf die Zeppelinwerft.

lleber bas Ericheinen von Gliegern über Friedrichshafen wird in Ergangung früherer Meldungen noch mitgeteilt: Samstag mittags gegen 1 Uhr ericbienen gwei englische Fluggenge über ber Stadt und verluchten, einen Angriff auf die Luftidiffwerft auszuführen. Ein Flieger, ber etma 400 Meter über der Salle freifte, tonnte alsbald von dem Ballon-

berabgeichoffen werben. Dem anberen Flieger, ber fich in giemlich großer Sobe bielt, und wiederholt die Salle umfreifte. gelang es, zu entfommen. Er warf auf ber Flucht bei giemlich niedriger Fahrt noch in Mangell eine Bombe ab, aber obne etwas zu treffen. In Friedrichshafen warfen die Flieger funf Bomben, die teilweife in allernächster Rabe ber Balle einfallig. Zwei Baufer in ber Gladt wurden beschäbigt, ein Mann, der 21jebrige Schweiger Schneidergefelle Biedmonn, getotet und zwei Frauen ichwer an Armen und Schultern verlett. Der Anfasse des herabgeichoffenen Fluggenges, ein englischer Marineoffigier, wurde mit ichweren Berwundungen an Robf und Arm in bas Rranfenbaus geichafft. Die Anlagen bes Luftidiffbanes blieben unbeichabigt.

Die Glieger batten Schweiger Boden überflogen, alio murbe jum erften Mal feitens eines Kriegführenben bie Echweizer Reutralität verlett.

### Don der Westfront.

Das befrige Schneetreiben tonnte die vom beiten Geifte befeelte beutiche Infanterie nicht abhalten, an brei Stellen Angriffe gu unternehmen, die der neueite frangofiide Lagesbericht als fraftig bezeichnet, doch ohne das Burudweichen der frangöfischen Berteidiger gugunefteben.

Nach Londoner Depeiden fteben die Deutschen bei Apern und Boolebefe weit gunftiger, ale bie frangofi-iden Tagesberichte gugefteben. Die "Times" melben aus Colois: In der Gegend von La Balice ftanden mehrere indifche Divisionen an mehreren Tagen im Gener und mußten idredliche Angriffe der Deutschen aushalten. Fast töglich murden ihre Reihen infolge der furchtbaren Ranonade und des Majdinengewehrfeners der Deutschen dinner. Unter biefen Umftanden hatten fie feine Gelegenheit ihre Geichid. lichfeit im Bajonettangriff und im nachtlichen Schleichangriff (!) ju zeigen. Bisweil find die im Logarett eintreffenden Reldombulangen ausschliehlich nefüllt mit indischen Truppen, Der Berliner "Lofal-Anzeiger" melbet aus Rofenbagl: Bor emigen Tagen wurden in Breda fieben fabnenfliichtige be! a i fche Offigiere interniert, die am 5. Robember von Ronig Albert mit dem Ritterfreug des Leopoldordens ausgezeichnet worden waren. Bon Landsleuten nach dem Grunde ber Sabnenflucht gefragt, entaegnete einer: "Beil wir es fatt haben, unfere armen Galdaten ben bergloien, blog um ihr eigenes Fell beforgten Briten guliebe ins Feuer gu jogen."

In der Chambagne und im Bobrebegirt haben die Deutschen trot bartnadiaften Biberftandes ausreichend Gelande gur Bermehrung ibrer Loufgraben gewonnen. Um ben Ort Eparaes im Wobrebegirf, wo gestern ein Infanterieboritog erfolate, wird fortaeiett gefämpft.

Der Mailander "Corriere della Gera" erfährt aus Baris, bag auch bort Ralte berriche und dan die Bevölferung das Ungemach des Krieges jeht direft fühle, weil Mangel on Kohlen fei. Auch forat man fich um die Truppen ous Silbfranfreich und den Rolonien, die dem ungewohnten Froft ausgesett find. Wollioden bringen nur leichte Linde-rung. Dos tagelange Steben in den Schützengräben fei eine wahre Tortur für die Soldaten. Man erwartet deshalb all-gemein eine lebbafte Miederaufnahme ber Kriegshandlungen.

Die Londoner "Times" veröffentlichen Briefe bon englischen Offigieren, die on der Front fteben. Gin Artillerie-Offizier ichreibt: "Bon Gee tommen ichmere Stiirme und eifiger Regen. Die Straften find unpoffierbor. Autofabrten ftellen grobe Abenteuer bar. Es ift bas reinfte Bunder, wie die Motorrodiabrer noch ibre Autoobe erfüllen fonnen." Der Briefichreiber tabelt die Schweigigmfeit ber Der Briefichreiber tabelt die Schweigiamfeit ber amtliden Stellen in London und foat: "Es mun ben Beborden doch einleuchten, daß fie dem Bublifum mehr Nachrichten geben muffen, wenn nicht eines Tages ber Bu fam menbruch eintreten foll." Gin anderer Offizier ichreibt: "3d minide wahrlich daß die Schoren unierer Feinde die englische Killte betreten. Ich glaube nicht daß irgendwie anders uniere affentliche Meinung bon ben Edreden einer Toffache übergenot werden fann, den die fehr, fehr dünnen Reiben Soldaten in den Laufgraben hier unter harten Rompf dem Lande ju erfparen fuchen."

### Die Rampfe um Dirmuiden.

Ein Unteroffizier, der bei Dirmuiden verwundet wurde, ichreibt nach der "R. J. 3. 3." au feinen Bruder in Birich: " Bor uns lag ein fleines Dorf, das dom Feinde befeht war; den jollten wir vertreiben. Wir gingen langjam por. Da plotlich er-Lielten wir die Feuertaufe. Raich in Dedung, den Spaten beraus, auf dem Bauche liegend fich eingraben und benen drüben eine warme Antwort fenden, war das Werf meniger Mimiten. Das Dorf war durch unfere Artiflerie bald in abwehrkommando mit Schrapnell- und Majchinengewehrfeuer Brand geraten, wir arbeiteten uns unter Schrapnell- und

Granabenfeuer burch, und ran on die Gehöfte. Sui, wie die | nen aller Raffen (wer nennt die Boller, tennt die Namen!) an Belgier davonliefen! An ihren Unterständen machten fie Salt und empfingen uns durch Schübenfeuer, aber fie ichoffen alle zu boch. Bir nahmen Dedung zwischen den brennenden Säufern. Ich mit meinem Zug fam von der Kompagnie ab und ging auf eigene Fauft gurud. Unterwegs erhielt ich von einem Offigier den Auftrag, unfere Artillerie gu fichern bis gum Morgen, wo weiter angegriffen werden follte. Go lagen wir denn die gange Racht im Chauffcegraben, ohne Effen und Trinfen, und dachten am die schönen, warmen Betten

Bei Tagesgraven ging der Tanz weiter. Ich fuchte meine Rompagnie und fand fie gwei Meter tief eingegraben. Der Weind sog fich gurid und ließ Tote und Bermundete liegen. Bon umferer Kompagnie waren ein Gefreiter und ein Offiziersdiensttuer gefallen, beide burch Robsschiffe. Die Rom-bagnie habte sich gesammelt und ging wieder vor. Da gab es auch schon wieder blave Bohnen, aber keiner wurde getroffen. Einige Gehöfte mußten wir im Sturm nehmen. Unfer Hurra wirfte gang toloffal. Alls Satten fie ben Tenfel im Raden, liefen die Kerle davon. Run gab es eine fleine Rubepaufe. Bir labten uns etwas an Ruben und budbelten uns in Schützengraben ein, wo wir die Racht zu verbringen gedachten.

Aber faim waren wir fertig, da fam der Befehl, auf Dirmuiden loszugeben. Das ganze Armeefords ichwarmte in doppelten Linien über ein flaches Gefände von 1500 Meter Breite, mit gablreichen Abfluggraben durchzogen. Da bieß es immer: durch! wenn auch bis gum Bauch im Waffer. Die Augeln sauften einem um die Ohren, daß ich dachte, mm ift es gleich aus mit dir. Die Artillerie donnerte von beiden Seiten, hinten und born, rechts und links schlugen die Granoten ein. Es war ein fürchterliches Söllenkonzert, man konnte fein eigenes Wort nicht versteben. Biele von uns fielen ober wurden bertonndet, aber niemand fonnte belfen; immer bor-wärts! vorwärts! bieß die Barole. Digmuiden brannte an allen Eden. Der Feind, Engländer, Frangofen und Belgier, batte fich gut verfchangt. Wir kamen bis auf 500 Meter an ibn beran, dann ging es nicht weiter - wir waren an der Mer angelangt. Sier blieben wir wieder die ganze Racht liegen und gaben Feirer. Auch jett war ans Effen nicht zu benfen, obwohl der Magen gang rebellifch fnurrte. Biel mehr Sorgen mochten und die naffen Rleider und Stiefel. Die Fußschlen brannten mir gang fürchterlich. Aber mas wor bagegen gu machen? Mon mußte aushalten.

Endlich war es andern Truppen gelungen, nach Dixmuriden binliberzufommen, wir nach, mit aufgepflonztem

Bajonett, dem Feinde entgegen.

Der Kriegsberichterstatter der "Köln. Bolfsztg." ichreibt von denselben Kampfen: "Durch das stete Borruden unserer Truppen, die nur noch mit Sturmangriffen arbeiten, hat sich Beinde eine furchtbare Rervofitat bemachtigt, und fobald überbaupt eine Truppe gum Sturm angesett wird ift man Beuge einer panifartigen Unruhe auf ber Gegenseite. Die Leute laufen bin und ber; das gegen unsere anftürmenden Truppen gerichtete Feuer entbebrt fichtlich jeder sachgemäßen Leitung. Da die von unserem Oberkommando ausgearbeiteten Sturmbefehle jebe Möglichfeit berudfichtigen, gelingt es den Unserigen fast stets, die feindlichen Stellungen mit ver-baltnismäßig geringen Berluften zu erreichen. Das einfetende Bandgemenge ift dann nur noch von furger Dauer, Dann ericheint bald ein mehr oder weniger weißes Taichentuch und die gesamten Bioupious werfen ihre Gewehre bin.

Seltjam mutet uns eine eben gefangen genom. mene frangofiiche Rombagnie an. Bor Aufregung über die ausgestandene Lodesangit fann ein Teil nicht fprechen, andere fangen an gu weinen, felbit epileptische Anfalle jeben wir. Sie framen fofort ihre Taiden aus, um darzutun, daß fie feine Beuteftlide bei fich tragen. Ginige haben beutiche Uniform-fnöpfe bei fich. Ohne überbaupt wegen einer jo geringfligigen Rleinigfeit befragt zu werden, ichwören fie fofort ivontan heilige Gibe, bag fie diefe Knopfe nicht geranbt, vielmehr bon beutichen Gefangenen erhalten hatten. Anicheinend werden also unsere deutschen Gefangenen, wenn ein solches fleines Andenken, wie französische Uniformknöpfe, bei ihnen gefunden wird, hart bestraft. Als wir einige Franzosen barüber be-fragen, schweigen fie betreten. (Aus anderer Quelle wird bem-

uns poriibergieben. Rrante bodten auf ihren ichlecht gebouten zweiraderigen Bagagewagen, die ebenfalls erheutet waren. Der Anblid der rerzweifelt aussehenden Menschen war für uns ihmbolisch. "Diese find aus dem Lunapart," ruft uns ein Begleitmann erflärend zu und wir müffen trop des traurigen Unblide berglich über diefe folagfertige Bezeichnung lachen. Dirmuiden und Umgegend wurde von unseren Truppen wegen der Mannigsaltigseit der zur Berteidigung dort zusammengezogenen wilden Bölferschaften der "Lunapart" genannt. Sin und wieder streift ein seindliches Schrappell über uns hinmeg — jedesmal dudt fich die gange Gejellschaft tief gur Erde, damit zeigend, daß fie trot ihrer Bildbeit eine Beibenangit für ibr teneres Leben haben. Uniere Begleitmonnichaiten find "barbarisch" genug, sich über die Furcht der braunen Kerle diebisch zu freuen, und ein woderer Berliner rügt seine Schutbefohlenen: "Aber Rerls, wenn det Joffern (Joffre) wuffte!")

Die ben Berbiinbeten genommenen Stellungen find in fortififatorifcher Begiebung großartig. Es find festgefügte, meift betonierte Schützengraben, verftarft burch babinter liegende Canbiacoruftwehre, eingebaute Stande fur Maidinengewehre und fleine Revolverfanonen, aus benen fleine Schrapnells auf furze Entfernung geschoffen werben fonnen. Beiterbin find Unterftande für Munition und Lebensmittel, fowie Lagerftatten gum Schlafen vorgesehen. Dieje Ginrichtung ftellt eine fleine Geftung für fich bar. Diefe Art Schüten-graben burchziehen an ber Rufte filometerweise bas gange Land, und fobald ein folder von unferen Truppen genommen ift, gieben fich die Feinde fofort in den naben dabinterliegenben gurud. Teilweife liegen fich die Begner fo nabe gegenüber, daß mit Sandgranaten gearbeitet werden fann. Gin guter Treffer auf unferer Seite ruft auf ber gegnerifchen Seite, meift Englandern, immer eine wahre Flut von Schmabungen und Beidimpfingen bervor, die man deutlich bort.

In den bon uns genommenen Schützengraben murden unter anderem Barifer Blatter neuesten Datums gefunden, die barauf ichließen laffen, bag bie frangofifche Beeresvermaltung eine große Organisation geschaffen bat, um den Golbaten die neuesten Liigenberichte immer frisch auftischen gu können. Auch gablreiche englische Flugblätter mit englischen Siegesnadfrichten murben vorgefunden."

### Die Beichiefung bon Reime.

"Neumundvierzigiter Tog der Beidichung!" - das ift die neue Zeitrechnung ber Bewohner von Reims, wie fie ein Mitarbeiter bes Londoner "Daily Graphic" beschreibt. Jeden Morgen, noch ebe es banmert, friechen fie aus ihren burch Candiade geldutten Kellern bervor und eilen, Manner, Frauen und Kinder, mit einigen Floiden Wein, Brot und faltem Bleifch unter bem Arm, auf die umliegenden Boben der Stadt, von wo fie dem Artillerieduell der frangösischen Batterien mit den auf den eroberten Forts Brimont, Nogent Mobelje und Berru aufgestellten deutschen Geschützen zusehen. Am Abend, wenn das Artilleriefever nachläft, fehren fie dann in die Stadt gurud, und bie beiden noch ericheinenden Lokal-blatter teilen ihnen mit, welchen Schaden die Deutschen angerichtet haben. Bon den 120 000 Bewohnern der Stadt find hodiffrens 40 000 gurudgeblieben. Obgleich fie fich tageliber verstedt halten oder auf die Berge flüchten, find doch gegen 700 Opfer des Artillerickompfes geworben, und über 1000 mußten, ichwerer oder leichter verwundet, fortgeschafft werben. Die meiften Berletungen find auf berabfallende Moner-

stilde oder einstürzende Häufer zurlickuführen. "Bolitiken" erfährt aus Baris: Lehter Tage wurden die Käntpfe um Reims wieder mit Heftigkeit aufgenommen. Die Stadt fei von starken französischen Truppen besetzt. Die deutschen Linien bilden einen Halbfreis von Brynai bis Bri-mont. In den letzten 48 Stunden führten die Deutschen eine Angriffsbewegung aus, die beweise, daß sie große Berktärkungen erbalten haben. Belagerungsgeschütz schwersten Kalibers fei auf ben Anhöhen ber Stodt gegenfiber angebracht. Die Franzosen baben einen großen Teil der deutschen Laufgräben mittelit des Mordfanals unter Wosser gesetzt. Reims werde unaufhörlich Tag und Nacht bombardiert.

### Deutiche Rühnheit.

selben Blatt über farbige Gefangene berichtet: .... einige Der offizielle Berichterstatter im englischen HauptStunden darauf fahen wir einen endlosen Zug von Gefange- quartier berichtet über die große Kühnheit, mit der deutsche

Unteroffiziere nachts in die englischen Stellungen eindringen und Erfundungen bornehmen. Gie legen Schuhe und Ropf. bebedung ab und friechen an die englischen Linien beran, deren Aufmerksamfeit die Deutschen abzulenten fuchen. Sanfig fragen diefe Spaber nachgemachte Rhafiuniformen. Es gelingt ihnen manchmal, die englischen Limen an febr Be eigneten Stellen zu baifieren. Biele iprechen Englisch und zeigen auch große Gewandtheit, fich aus fcwierigen Lagen berausgugieben. Gie verfuchen auch die Telephondrabte burchaufdmeiden.

#### Spannung gwifden frangofifden und englifden Truppen.

Aus den Erzählungen deutscher Berwundeter, die in Frant-furt a. M. einvetroffen find, kann man nach der "Arff. Zig." ent-nehmen daß des Frandschaftsberhältnis zwijden Franzolen und Angländer in fatjächlich nicht wenig Not zu leiden anfängt. Die Franzosen, jo ergablen die Soldaten, machten in den lehten Tagen die Deutschen durch Fingerzeige und Juruse, wiet "volla attention! a bas! a bas!" out englische Batrouillen auswertsam. Die Deutschen mechten sich dann zum Ergögen der Franzosen deran, die Engländer zu beschieben, was dann immer mit freudigen bie Englander gu beidnehen, wos bann immer mit freudiget Ballob aus bem frangolischen Schutzengraben beantwortet wird.

### Belgifche Widerftande.

Unser hollandisches Barteiblatt "Het Bolf" hat von einigen belgischen sozialistischen Abgeordneten, die in Holland waren, Mitterfungen fiber die jegige Lage in Briffel erhalten.

Sie teilten u. a. mit, daß in der vergangenen Boche swifden zwei Bertretern des Berliner Reichsamts des Innern und einigen Borftandsmitgliedern der belgifden Gemerf. idaftszentrale (Banderimissen, Delporte, Mertens und Sunsmans) eine Konfereng fintigefunden babe gur Beratung ber Ginfilbrung einer neuen Arbeiterichungeichgebung in Bel-Ginführung einer neuen Arbeiterschutgesetgebung in gien. Die Gewerfichaftsvertreter hatten fich jedoch auf ben Ctandpunkt geftellt, daß die Gewerfichaftszentrale fich ichwer-lich mit einem folden Geieg befassen tonne, ba in Belgien jest fast gar feine gewerbliche Arbeit verichtet werde, und da die Gewerkichaftszentrale auch keine oktropierte Regelung wünscht. Nach diefen Erflärungen icheiterte die Konferenz.

Richtig an ben belgischen Einwänden mag fein, daß bort noch wenig gewerbliche Arbeit verrichtet wird. Die belgischen Unternehmer treiben eine Art paffiver Refifteng. Gie fpefulieren auf die Aufstachelung der Arbeitermassen und ihr Berfommen unter bem Drud ber Arbeitelofigfeit. Aber biefe Spefulation, wie das dauernde Berabdruden der belgiften Arbeiter zu Unterftühungsempfängern tonnen boch unmöglich in den Bunfeben und Bielen ber belgifchen organifierten Ar-

### Englische Derteidigungsmaßregeln.

Die englische Abmiralitat teilt mit, bag bie Gdiffe wegen ber Ausbehnung bes Berteibigumgsfuftems burch Beinen wom 27. Robember ab verprlichtet fein follen, boe gewiffen Dafen Lotfett aufgunehmen, ba es augerordentlich gefährlich fei, ohne Lotfon in biefe Bojen eingulaufen ober fie gu verlaffen. Die in Frage tome menben Safen find in ben gluffen und glugmundimmen bes Sumber, des Time, im Firth of Forth, im Morah Firth, fawie in

Bon hollandifder Regierungsfeite wird balbamilich mitgewiit! Die eingeseitete Untersuchung bat ergeben, bag bie bisher att geichwemmten Minen, ungefähr 100 an der Babl, ein folieflich berjenigen, die bas- Unglud bel Bestfopelle verunacht hat, burchmeg englische find und fich barunter feine einzich Seutsche befinbet.

Die Londoner "Morning Boft" melbet aus Liberpaol: Das Betriebematerial für bie Ruftenichiffahrt ber Deutich. Of. afrifa. Linie, bas aus Schleppern und Leichtern bon ins gefantt 4600 Tonnen bestand, wird in Baira festgehalten

Die brafilianische Regierung effattete bem britifches Rreuger "Glasgow", bas Trodenbod in Rio be Janeiro für dringende Reparaturen zu benuben. Dem Breuger must ben fieben Toge zur Durchführung ber Reporaturen bewilligt.

In neuen Ausfuhrverboten bat England folde für unbearbeiteten Gummi und für Tee erlaffen. Das lebtere pilt nicht für die Ausfuhr nach Frankreich, Rugland, Spanien und Bortugal. Biele Schiffe mit großen Mengen Ter an Bord wurden in der Themse angehalten. Gine der Ursachen für des

### Seuilleton.

### Aus dem Schützengraben.

(Mus einem Gelbpoftbrief ber "Roln. Big.".)

Run habe auch ich dem Krieg aus unmittelbarer Rabe ins grauenhafte, blutrunftige Angesicht gesehen. Aber wie so gang anbers nimmt er fich in ber Birklichkeit aus, ale in den Bhantafievorgetragen. Bir liegen jeht in biesem Bald, und unsere neue bilbern, bie man fich bon ihm nach Schlachtenschilberungen und Ariegsberichten gewöhnlich macht! Gleich bie Art und Beife, wie ich bie Feuertaufe empfing, brachte mir eine berbe Enttaufdung. Es war am 11. September; ich werbe biefen Zag nie vergeffen. Mis Erfahmannichaften waren wir gerabe gu unferem icon bom Feuer mitgenommenen Regiment gestogen. Die Freude ber Felbgrauen, Unterftühung gu erhalten, mar beinabe rubrend, aumal ba bei biefer Begrugung auch manches Bieberfeben von ber Garnifon ber gefelert werben fonnte. Rafd wurden wir auf die eingelnen Rombagnien berteilt. Um meinen Tornifter gu holen, mußte ich eine Meine Auhobe gur Bagage gurud. Auf bem Rudweg ging ploblich ein unbeimliches Bifchen burch bie Luft, bem ein ohrenbetaubender Snall folgte. Ueber mir ftanben brei, vier, fünf fleine meife Wollden. Als Reuling hatte ich von der Bedeutung des Schau-ipiels nur eine unklare Ahnung. Rubigen Schrittes fehrte ich zu meiner Kompagnie zurud, und da erst ersuhr ich, in welcher Gefahr ich mich befunden hatte. Allein bas war nur bas Borfpiel gu meiner Feuertaufe. Raum war innerhalb ber Rompagnie bie Reueinteilung vollzogen, ale wir ben Befehl befamen, une für bie Racht einzugraben. Bir rudten gefchloffen nach ber bezeichneten Stelle. Da, ein Schrapnell! Binlegen! Und nun faufte ein Sagel bon Schrapnells unter uns unerfahrene Burichen. Balb hatten wir einen Toten und 14 Bertwundete, bon benen nochher noch givei ftarben. Go fah meine Feuertaufe aus. 3ch hatte fie mir fruber ausgemalt als ein mutiges, fiegesfreubiges Bormartsfturmen auf ben Feinb, und nun war's ein ohnmachtiges Gichbeschiegenlaffenmuffen gewesen 3ch fnirichte bor But. Seitbem ift fein Tag ber-gangen, an bem wir nicht Bulber gerochen batten. Die Frangofen lieben es, uns gu jeber Mahlgeit Tafelmufit gu machen und warme Grube berübergufchiden. Auch wenn fein regelrechtes Befecht im Gange ift, fteht man bier in ber Front fortgefest im Feuer.

Du barfit Dir nun aber bas Leben in ben Schubengraben nicht fo vorstellen, als ob wir da bom Morgen bis zum Abend untatig fagen und einfach ber Dinge harrien. Da ift balb ein frangöfiicher Durchbrucheversuch abzuwehren, bald nach rechts, bald nach links, balb geradeaus mit starferen Abteilungen gewaltsam aufguffaren, ba wird ber Frangmann, um ibm bie Nachtrube gu fioren, absichtlich beunruhigt, ba werden nachts weiter vorgeschobene Schüten- und Laufgraben ausgehoben, furgum: Arbeit ohne Aufboren. Das ift auch gut fo, benn völlige Untatigfeit erichlafft. Hebrigens haben wir bor einigen Tagen umfere Berteibigungs-Stellung ift infofern angenehmer ale bie alte, ale wir bier auch am Tage und außerhalb bes Grabens aufbalten tonnen, ohne bon ben Gegnern gesehen gu werben. Da gibt es wenigftens nicht fo viele fteife Anic, auch ift bas Leben furgweiliger. In ber alten Stellung butfte fich niemand am Tage aus bem Graben magen, ba fofort bie frangofifchen Granaten tamen, und bas find unliebe Gafte. Ueberhaupt, Artilleriefeuer ift etwas gang gurditbares. Es gebort eiferne Gelbstaucht und Billensenergie bogu, um es. gut gu ertragen. Schon das Getofe, das die Geicoffe beim Flug durch die Luft, fowle beim Aufichlagen und Blaben verursachen, ift finnverwirrend. Das ichlimmite freilich ift, daß wir armen Infanteriften ber Artillerie gegenüber völlig wehrlos find. Gie halt fich auger Ceb- und Schuftweite. Das Infanteriegefecht ift ein Rinberfpiel bagegen. Da hat man ein Gegenüber, und ber Tapfere fann fich Suft vericaffen. Augerbem find bier bie Bermunbungen meniger gefährlich, wenngleich auch bier verhaltniemagig viele Quericilager borfommen, die ebenfalls ichmer gu beilende Bunden verurfachen.

Bas die Berpflegung im Schubengraben angeht, fo befommt man für gewöhnlich einmal am Tage etwas Warmes, und swar am Abend, wo im Schutz ber Dunkelheit das Zutragen des Effens weniger gefährlich ist. Man gewöhnt sich daran, daß es wochenlang feine Gelegenheit gum Bafchen gibt. Dann fratt man fich eben ben Dred aus bem Geficht, und gibt's Laufe, fo forgt bie Sanitat

für Infeftenpulver.

So fieht's in Birflichfeit im Schübengraben aus; ein gang anderes Bilb, als fich's die Dabeimgebliebenen hinter bem frifd. gededten Raffeetisch bei ber Lettüre ber Morgenzeitungen ausmalen mogen. Aber tropbem bort man bier nur felten verbriegliches Magen und Murren. Schoner war's freilich, fich in ber offenen Schlacht bem Gegner entgegengumerfen. Aber jeber von uns fühlt und empfindet: auch biefes germurbende Ausbarren in einer Lage boll Rot und Entbeheungen ift notig jum Geringen bes Gieges, und auch bas erforbert Mannesfraft, Selbenmut und Geelenftarte. Gin beller, freundlicher Stern in biefer truben Beit ift uns allen bas

Bewußtsein, daß gu Saufe unferer in opferwilliger Liebe und bingebenber Treue gedacht wird. Du fannst es Dir faum porftellen. wie einem ba draugen bas hers warm wird beim Empfange von Liebesgaben, bie ton Bribaten giemlich nabe an bie Front heran-

### Gine neue Rampfwaffe: Brullen.

Un die Graufamfeit des Krieges baben fich bie Rerven raich gewöhnt. Bu Anfang fab man gur Geite, wenn ein Toter balag, jest latt es einen vollkommen falt. Das Geftobn und Gejammer ber Bermundeten berührt einen ebeniomenig mehr, wie das Sculen und Schwirren ber Gefchoffe, Man muß sich eben an alles gewöhnen. Biel anders als auf dem Baltan ist der Krieg an sich nicht. Das Unangenehmste sind schließlich noch die Regentage, an denen man vollkommen durchnöst in den Aditanten durdmäßt in ben Schütengraben liegt. Wer nicht im Rriege mocht fich nicht leicht eine Borftellung baben, wie es idmedt, wenn man dauernd bie naffen Sachen und Stiefel am Körper trocknen nuß. Geschadet hat es mir bisher glid-licherweise noch nichts, hoffentlich komme ich auch weiter auf

Rachdem wir unfere Aufgabe in ben Bogefen erledigt batten, find wir auf den äußersten rechten Fligel des beutichen Westheeres gekommen, stehen also jett nordöstlich ber Somme. Den Brief schreibe ich in einem Schützenloch in bem mir hereits feit mehr als beiten Gelch dem wir bereits seit mehr als dreißig Stunden liegen. Solch ein Loch ist etwa sechzig Zentimeter breit und etwas über einen Meter lang. Sinias Mattender breit und etwas über einen Meter lang. Einige Meter weiter liegt in einem anderen Loch der nächste Mann, also jeder allein. Gegen Infanterie-feuer ift man gesichert, solange man den Roof bilbich ins Loch ftedt. Kommt Granatsener, rollt man fich wie ein Agel guammen und driedt fich an die vordere Band. Gegen einen Bolltreffer ift man aber natürlich nicht gesichert. Die Feld-tüche fann nicht heran, es gibt nur Brot, Zwiebad und Nepfel. Man versucht zeitweilig zu ichlafen, aber auch in der Nacht hört das Schiefen nicht auf, und die Harte des Bobens wie die Kalte des Wetters erinnern eigentlich nur an das ichone Bett, das zu Saufe leer fieht. Die gestellt nur an das ichone Bett, das zu Haufe leer steht. Die erhoffte Ablöfung ist noch immer nicht eingetroffen. Benn das Feuer einmal schweigt, können wir ein sehr interessantes Schlachtbild beobachten

Da wir am Abend noch nicht abgelöft waren, haben wir in der Nacht einen Sturmangriff gemacht. Es war befohlen, Seitengewehr aufzupflanzen und nicht zu schießen, weil sonk

Berbot ist die Bestürchtung, daß die neutralen Länder Deutschland wit Tee versehen könnten. Aus demselben Grunde will die Newerung bald ein Aussuhrverhot für Erbsen erlassen.

### Die Schlacht im Often.

Lafonisch melbet der deutsche Tagesbericht; "In Boten wird noch um ben Sieg gefämpft." Sonft liegt noch diese Meldung por:

Bien, 22. Nov. Amtlich wird verlautbart: 22. November, mittags. Die Berbündeten seben ihren Angriff in Russisch-Bolen energisch und erfolgreich fort. Unser südlicher Schlachtflügel erreichte den Szraniana-Abschnitt. Bereinzelte Borfiose des Veindes wurden abgewiesen. Bisher machten die R. A. Truppen über 15 000 Gefangene. Die Entscheidung ift noch nicht gefallen. Auch wefilich des Dinajes und in den Rarpathen sind größere Kämpfe im Gange.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes. v. Sofer, Generalmajor.

Endlich ein Telegramm aus Petersburg: Der Generalitab des Generalissimus teilt mit: Die Kampse zwischen der Beichsel und Barthe und an der Front Czenstochaukrakan dauern au. In Ostpreußen fanden am 20. Nobember nur kleine Gesechte katt. In Ostgalizien rücker die russischen Aruppen andauernd vor.

In Baris und London ist man sich klar, daß die große Schlacht wichtige Enklicheidungen bringen kann. Im Berner Bund" urteilt ein militärischer Mitarbeiter: Die kompakten Massen des russischen Seeres icheinen durch die glänzenden Manöver Sindenburgs in ihren Bewegungen gebemmt. In der Defensive seine sie aber ichver zu erschisttern. Die Russen würden mit äußerster Araftanstrengung kechten, da die deeresleitung wohl wisse, daß diese Schlacht unter allen Umtanden den Feldzug, wenn nicht gar den Krieg entscheide.

Türkische Erfolge.

Bormarid in Transfaulaffen, am perfifden Golf und

Kon stant inopel, 22. Rob. Mitteilung aus bem Großen Hauptquartier. Unsere Streitkräfte, die auf Natum marschieren, haben die seindlichen Truppen völlig auf das andere User des Alusses Tiduruf zurückgeworfen. Diese Gegend steht vollständig unter türkicher militärischer Verwaltung. Unsere Truppen, die auf Artwin vorrücken, haben diesen Ort besett. Rach Nachrichten über den Kampf am Schat-el-Arab ist seitgestellt, daß die Engländer 750 Tote und nugefähr 1000 Verwundete hatten.

Kon stant in ope I, 22. Nov. (M. B. Nichtamtlich.) Ausführlichere Meldung aus dem Sauptgnartier. Mit Gottes Hilfe sind unsere Truppen am Suezsanal angelangt. In dem Ramps, der zwischen Katasa und Kertebe, beide 36 Kilometer östlich vom Kanal, und bei Kantara am Kanal selbst stattsand, sind der englische Sauptmann Wilson, ein Leutnant und viele Soldaten gesallen und sehr viele Soldaten verwundet worden. Wir haben ziemlich viel Gesangene gemacht. Die englischen Truppen haben sich in regelloser Flucht zurückzogen. Englische Kamelreiter, die sich auf Vorposten besanden, und Gendarmen, die bisher in englischen Diensten gestanden, ergaben sich unserer Armee.

Ronstantinopel. 22. Nov. (M. B. Nichtamtlich.) Mitteilung des Hauptquartiers. Infolge unseres Angrisses auf rufsische Streitkräfte, die im Tale des Murad-Alusses vorrücken wollten, ergriffen die Russen die Flucht unter sehr karken Berlusten. Bir haben drei Feldgeschütze genommen. Kon sie ant in odel, 22. Rov. (B. B. Richtamtlich.) Das Hauptquartier teilt amtlich mit: Die türkischen Truppen sind am Suezkanal eingetroffen. In einem Treffen bei Kantara wurden die Engländer geschlagen und ergriffen

unter starken Berlusten die Flucht. Die Türken handeln spstematisch und krastvoll, wie man 25 ihnen garnicht mehr zugetraut hat. Sie stohen gleichzeitig

on allen Bunften bor, wo die Ruffen und Englander ver-

bu leicht die eigenen Leute getroffen werden. Zeitweise swang

lins das feindliche Feuer, und hinzulegen, aber nach wenigen Rinuten heißt es "Auf!" und "Marich-Marich-Hurral" Dabei

gab es einmal bei dem aktiven . . . Insanterieregiment, das rechts von uns vorgeht, einen Moment Berwirrung, aber ichliehlich haben wir sie doch mit vorwärtsgerissen. Der Feind legt nur zwei- bis dreihundert Meter vor uns. Wir erheben ein sürchterliches Hurrageschrei, bei dem man allerdings nur noch das Geschrei hört, und sie reißen aus. Wir solnen ein von Kilometer durch Wald und Held über Pradthindernisse und von Kilometer durch Wald und Held über Pradthindernisse und Schützengräben und machen einen ohrenbetäubendenLätzen. Die Kehlen werden heiser und trocken, aber immer wird nach frästen gebrillt. Manchmal klingt es, als seien wir wilde Kiere. Aber wir müssen den den Heide den Franzosen werden die die nicht schnell genug zuräckehen, von ihren eigenen Lands-leuten, die sortwährend rückwärts schießen, getrossen. Bir brüllen aus Leibeskräften, die einen "Hurra", die anderen Borwärts!" oder auch "Keiter links!" oder "Mehr rechts!" Iber seber schreit. Das konzert in sinsteren Racht muß man sehört haben, sonst kann man es sich nicht vorstellen. Schon werden fünszig Gesangene an uns borübergesührt. Dann tresse ich zwei ältere Kranzosen zwischen einigen beutschen Soldaten am Boden sitzen. Sie weinen wie Kinder und bitten mit gesalteten Händen um ihr Leben, sie bätten Familien

dabeim, aber uniere Leute verstehen kein Wort. Ich lacke ihnen ireundlich zu und setze ihnen auseinander, daß ihnen lichts geschieht und daß sie in aller Sicherheit nach Deutschland geschieht werden. Endlich machen die vordersten Stürmer Salt: denn es sind zu wenig geworden und die Fransosen eröffnen ein Salvenfeuer. Im französischen Schübengraben finden wir Ledung dagegen. Rachber sammeln sich die Regimenter. Wir schweren bie Regimentsnummer und bringen fast ein Drittel unserer Kompagnie zusammen, Die anderen werden wir ichon weiter hinten irgendwo

### Dentider Befuch im Genter Boltshaus.

Ein Landsturmmenn icheieh der Chemniber aBoltsstimme": Sin voor dienstfreie Stunden ermöglichen uns, einmal die Stadt Gent zu besuchen. Die Nabet mit der Efektrischen ist ja für Militäre dersonen unentgeltlich. Rach gehn Minuten erreichen wir den Sudahnhof in Gent, vor dem sich drei gewaltige Denkmäler erheben,

wundbar sind. Die türfische Flotte fegt allmählich das Schwarze Meer rein und wird es schlieftlich dahin bringen, daß Rugland für den Transvort von Nachschüben in des laufasisch-armenische Gebiet sich ausschließlich der Landwege bedienen nuch; die See wird den Russen verschlossen und die Eisendahnen nach Baku und Kars sind wenig leistungsfähig. Inzwischen aber haben sich die Türken östlich von Erzerum den Zugang auf russisches Gebiet erzwungen und sie marschieren auch im Gebirge des Lasistan auf Batum. Der Muradssuh, von dem eine der obigen Weldungen redet, ist der östliche Quellfluß des Euchrat; auch dabei handelt es sich um Gewinnung von Einmarschiftraßen auf Kars oder Eriwan.

Der Schat-el-Arab ist der Mündungsstrom von Euphrat und Tigris am versischen Golf; von dort aus drohte ein Vormarko der Engländer zur Baadadbahn, der nun wohl vereitelt ist.

Meberrafchend wirft die Nachricht vom Suezkanal, Natür-lich fann es sich nur um die Borbut ber Türken handeln: beren Sauptmaffe braucht gur Durchquerung ber Sinaihalbinsel noch einige Zeit. Aber bitter ernft wird die Lage für die Engländer, daran ist fein Zweifel möglich. Gelingt es ben Türken, am Snegkanal ichwere Artillerie zu postieren, fo ift England ber birefte Weg nach Indien und Auftralien abgeschnitten, ihre Schiffabrt ist auf den gewaltigen Umweg um Sildafrika angewiesen. Der Kanal, der eine Länge von 162 Kilometer hat, besitht bloß eine Breite von 37 bis 119 Meter und eine Tiefe von 9 Meter. Eine derartige Wasserrinne biebet ber modernen Kriegeführung fein donerndes Sindernis und bon der größeren Angabl und größeren Kriegstückligfeit der Truppen wird es abbängen, wie lange die Türfen am Sueskangl steben bleiben werden. Zu berück fichtigen ift, bag England im Gueglanal feine Rriegsfahrzeuge aur wirffamen Unterftubung berangieben fann und daß dies den Rampf für die Türken angerordentlich erschwert. Allein felbit wenn die Türken den Ranal nicht erobern, der Rampf um den Suezkanal ift für England ichon ein unermeglicher Schaben, benn die meiften Schiffe, die ben Ronal paffieren find englische. So woren zum Beisviel 1895 von 3484 Schiffen 2318 englische, 314 beutsche, 278 französische, 192 bolländische, 78 italienische und 72 österreichische. Englands ebensmittelaufubr muß empfindlich ftoden, wenn es Secridaft über den Suerfonal verliert, Truppennadifdiib. von Indien hören auf. Gelbitverftandlich wird England alles tun, um diese Gefahr zu vereiteln. Die Truppen im Gudan find langit auf boben Stand gebrodt, angeblich bon 5000 auf 30 000 erhöbt. Alle boberen Offigiersftellen find mit Eng ländern befett, aber ob fie die Truppen douernd feit in der Sand haben werden, ift doch nicht ficher. Gerade im Sudan ift die mobbiftifde Ueberlieferung nie gang erloschen, es tann geicheben, daß die Semiffi auf die fubanefischen Truppen Einflußt gewinnen - und bann ift die Lage der Englander in gang Megupten gefährbet.

### Revolutionare Garung in Angland.

Immer wieder lieft man von einzelnen miffifden Sogial-bemolraten und Sogialrevolutionaren, daß fie für den Sieg der ruffischen Waffen tätig find; zulebt borte man die Namen Onigto, Schleiffer und Sololof, deren Trager fich als Kriege-freudillige gestellt haben. Sololof gehört der Bartei der Sozialrevolutionäre an, er war Mitglied der ersten Duma und mußte nach ibrer Auflösung ins Ausland flischten. Die beiden anderen find Sozialdemofraten. Gie haben bei ihrer Sand lungeweife Gefährten. Coweit es fich bis jest erkennen läft iehen die betreffenden ruffischen Sozialdemokraten von der Anfchauung aus, der Gieg Deutschlands und Defterreichs werde die wirtschaftliche Entwidlung Ruglands unterbinden und daburch auch die Bestrebungen ber ruffischen Gogialdemotratie aussichtslos machen. Unterliege Deutschland, fo werde Rugland wirtichaftlich gelräftigt, die revolutionare Bewegung erhalte neue Antriebe, der Barismus muffe fein Regierungs-fustem aufgeben. Die sozialdemokratische Dumafraktion bentt offenbar anders, fie wirde fonft gu ben Rriegsfrediten eine andere Baltung eingenommen haben. Die ruffifche Regierung hat jedenfalls ihre Berfolgungen gegen die Sozialbemofratie nicht einen Augenblid eingestellt. Die Lage wird gefennzeichnet burch folgende Melbung ber Betersburger Telegra-

fonft ift er dem Dresbener Sauptbabnhof abillich, nur nicht fo boch. Im Bahnhof ift jest ein beutsches Boftamt eröffnet worden, gu bem ein gang enormer Andrang ift. Die Bache ftellt unfere Rompognie. Auf ber Gleftrifchen find Borfebrungen getroffen gum Mitfiebren bon Meinem Gepad. Gent bat meift zweiftodige Bobnbaufer, nur am Babubof hobere. Das Rathaus, aus alter gotifcher Baufunft, bat ungablige Turme, Fenfter und Fenfterchen. Richt weit bon ihm entfernt find die flamifche Atabemie und bas flamifde ebenfalle in gotifchem Stil, in beffen machtigem, vieredigem Turm bie Genter Stadtgloden bangen. Unten in biefem Saufe ift ber Ratsfeller, in bem gientlich bobe Breife berlangt werben. Schrag neben bem Rathans fieht bie alte Rathebrale. Gine andere Rirche bon Gent bot feinen Turm, aber Genfter bon minbeftens zwei Stod Sobe. Die altefte Rirde ber Stadt muß burch Gifenflammern bie gerriffenen Manbe und Turme gufammenhalten laffen. Der gange Bau ift bon Epheu befrangt. Muf bie Fragen nach bem Baujabr erhielt ich irob Bubilfenahme aller meiner fachfiich-flamifden Sprachfenntniffe nur bie Antwort: "Rit berftoone!" Huf bem Freitage-Martiplage bewunderten wir die übergroße Figur Jafobs van Artevelbe, bes Befreiers von Gent aus ichwerer Rriegenot, Aufallia fiel mein Blid nun auf bas nabeftebenbe prachtige Bolfshaus, bas "Booruit" in Bent. Ginem inneren Drange folgend, gingen wir trop bes Krieges hinein und waren erstannt über bi. geschmadvolle Aufmachung und peinliche Sauberfeit ber Lofalitäten. Gine große Angahl Schulfinder wurden in dem Lotal gespeift. Es waren er-holungsbedürftige Arbeiterfinder, Die bei Beginn des Krieges in einer Art Ferientolonie in Oftende waren, aber infolge ber Rriege. wirren flüchtig wurden und bei ben Genter Cogialiften eine hodybergige Aufnahme fonden. Gie follen, fobalb es ber Krieg erlaubt. ihren Eltern wieder gugeführt werben. Die bie Golbaten ben gerollten Mantel, fo tragen bieje Rinder eine weiße Bolljade über die Schulter gerollt, und jeber Junge und jebes Madden hat eine rote Blume an ber Bruft. Die belgischen Genoffen gewährten und in liebensmurbigfter

Die belgischen Genogen gewährten und in tresenswurigter Weise Bitte, die gangen Räumlichkeiten des Bolks- und Gewerkschaftshauses zu besichtigen und gaben uns einen Kührer bei. Von dem im Barterre gelegenen Cass stiegen wir zu den Verwaltungsräumen im ersten-Stod, in dem gerade ein mächtiger Andrang war, weil die Verdandeunterstübungen ausgezahlt wurden. In der Bibliothet bewunderten wir die Reichbaltigleit der Sammlung und die zwedmäßige Einrichtung des Lesejaales, der gleichzeitig als Vorleszimmer dienen kann.

Seit Anfang des Arieces in die russide Bol sich der Loimendigseit deweist gewesen, die Burde and die Univerlaus eint
des Baterlandes zu verkeldigen, und durch den Arieg gestellten nurgaben zu untersügen. Eine besoudere dellung inden eines Rusglieder der sozialdemofratischen Exponitationen eingennummen, die
in delu Lemüben, die Kilistännach Auglande zu erschültern, mit
der Agitation gegen den Arien inrefludes Errouge zu
betrieden. Im Etoder, dat die fehinite wändliche Errouge zu
betrieden. Im Etoder, dat die Augrerung Aronnum von den
Blan erhalten, eine betwische Kansterenz von Abgredauerten der
fozialdemofratischen Erganischiouse zusammennandernim zur Beratung den Rainahmen, die auf den Lusummenbruch des russischen Staates und eine ichnellere Berwirkläuung der einzilfizien
und revolutionären Pfane adzielten, dan I. Votender maate
die Polizet diese Berfamming missindig. Die kanteren, fand in
einem Sause an der Stode noch Ludwert port. 12 Werft von
Betersburg. Eine Bostzeinbseitung troi en tem Berfamminnadort ein und fand dort 11 Versenen vor, darunter die Dume mitglieder Vertrowelb, Badabert Murtanoff,
Samoiloff und Chaarft. La die tripten dus
der Konserenz außer Indestitätischen, die auf tribber
Tat eriadpsen Tellmehmer der Berfamminna nach einem Berhor
der Konserenz außer Indestitätischen, die auf tribber
Tat eriadpsen Tellmehmen der Spetchen kenntnis genommen
kotte, dat der Anfersündungerinder befahren, alle Tellnekung
met den der Konserenz megen Bergetens sepen find Ses Etrospeichbuckes in den Anstanganitand zu berseben. Er bat einen Doits
befell otzen sie erlaufen.

Was diese Nochricht bedeutet, ist flar

Was diese Nochricht bedeutet, ist flar. Es gart im weiten Augland, werden die Armeen des Joren entläsidend geschlagen, so brickt die Revolution erneut aus. Mit Austiand steht es wirflich noch io, doß seine Niederlage auf den Schlachtiefdern als Motor des Portichritts wirfen kann. Der Zarismus dat Bange vor der revolutionären Antistion, die sans ungewohnte Schonung der Dumamitolisder, die sibrigens arreifellos unter Voliziauficht bleiben ilt ichieplick auch eine Velchen der Aucht. Der Larismus ichent die Kolorn einer völlig ifruvellosen Gewolfberricheft, aber die Galdbeit wird ihm vielleicht erit recht gesährlich.

Wien, Li. Rob. (D.D. P.) Angeblich wurde auf bem Baribberg unweit ben Tiflis eine Verfammtung enthalt, beren Tolfs
nehmer die Erregung der fantasiischen Verölfenung geven Ausland vordereiten und die Republikaner mit Wolfen und Rumition
berieben sollten. In den meisten laufallichen Städten sanden
massenbast Sandsuchungen statt, die zu andreichen Verbastungen
führten. Ju Tiffis verfahren die Erharden besonders stenna gegen
die armenischen Greise, sowie aegen die Peitungen und Verdaeien.
Die Erhitterung unter den Kurden ist voch gestelgert warden,
da dreifig Kurden unter der Anschuldigung des beimlichen Walfenhandels erschressung über fortgesehte Einfälle der Bergsämme
in kaufasisches Gebiet.

### Dermifchte Briegenachrichten.

In Potsdam wurde gum ersten Mote ein Sogialbem oftrat, als Mitalied ber itabtifden Schutzbe putation bon ber Regierung bestätigt. Wenn damit endlich die Teilnahme ber Arbeitervertreter an der preufischen Ballssichulberwaltung allgemein gesichert ist, so bat der Arieg und der Burgefrieden einen Fortschrift von gewaltiger Bedeutung machen bei en

In Brandenburg a. O. wurde in der letten Stodiberordnetenstung neben fünf bürgerlichen Kondidaten unfer Genoffe Kratsch mit 30 bon 35 abgegebenen Stimmen gum unbefoldeten Stadtrat gewählt.

Dr. Krupp von Boblen und Solbach in Effen und feine Gattin boben für bie Ariegofiltforge eine weitere Million Mart gur Berfügung geftellt.

In der "Lothringer Bollsseimme" veröffentlicht das Kriegegericht einen Beschlich, der die Beschlagunghme des Bermögens des Ehren-Domheren Collin auspricht. Dieser Brieffer wird wegen Landesberrats stedbrieflich verfolgt.

Der "Notferdamer "Maasbobe" melbet aus Bliffingen: Unter den bier untergebrachten belgischen Glüchtlugen ist ber Thobus ausgebrochen.

Der javanische General Ramio ist zum Generalgouberneurvon Tsingtau ernannt worden. Die ungefähr 5000 Mann starte deutsche Bestatung wird nach ben Longentrationslegern in Japan gebracht.

Dann betrafen wir die Golerien des nebenstehenden Verlaufbaufes und besichtigten das reichhaltige Manusatunwareuloger im ersten Stock. Das Haus ist mindestens so groß wie das dan der Tied in Chemnik. Wir lauften einige Ansichtsfarten und verobschiederten uns dann dankend den der anheimelnden Stätte. Aufgebaut durch Energie und zähe Ausdauer der Arbeiter, ist sie ein mochtiges Volkwerf gegen Preistreibereien und andere Ausdeutungsmanibere. Die Genter Genossenighanichaft verstät über eigene Druderei, Krauere Pleischerei, Kohlenmaggazine usw. Alle Geschäftsstüfterissten unt gegen sestes Gehalt angestellt, haben also sein Preistreifend nur gegen sestes Gehalt angestellt, haben also sein Preistrichterise. Anseckes gescheite Auch und Käpigung dat es verkanden, dieses große Vert der Arbeiterschaft wie die yange Stadt vor schwerer Kriegeschädigung zu bewahren.

Auf dem Rückwege hatten wir beinabe einen merlmitrbigen Jufammenstoß mit einem Genter Müllgeschier. Das ist ein zweitraderiger Kastenwagen, die Deichsel mit Querbolz zum Schieben und darunter ein Gespann von vier Hunden, die mit dem Lapf nach bem Wagen zu das seitsame Gesubrt vorwärtstreiten müllen Andere Länder, andere Sitten!

### Ludwig Grante Ruheftätte.

Aus einem fratzösischen Gesangenenlager ichreibt m. uns mit Genehmigung des dortigen Lagerkommandanten: Der Maler M. E. aus Wiesbaden trar am'12. Sebtember gesausgen genommen worden. Er wurde dazu verwandt, Ge-

gefangen genommen worden. Er wurde dazu verwendt, Gefallene zu bestatten. Als er und seine Kameraden am 20. September die Höhe zwischen Kambersvillers und Menil auf zote absuchten, trasen sie auf mehrere Leichen, die beieinander lagen. Unter ihnen besand sich auch ein großer, säwerer Toter, der dadurch ausstel, das er besiere Stiefel sichwere, genagelte Bergichnhe) trug. An seinem Voc sand sich ein Zeitel, anschenend von Kamteraden angestuck, der folgende Worte trug: "Dr. Frank, Mecksanwalt, Kriegsfreiwilliger. Ansanterieregiment 110." Die Art der Bersehung war nicht mehr sessiment 110." Die Art der Bersehung war nicht mehr sessimen hatte, ging bervor, daß er in der ersten Reihe gesallen ist. Die Gesangenen bestatteten ihn an dem Orte, wa er gesallen war, mit einem Vodener und vier Manern, und is uten ein Kreuz auf das Erab. Es lieat frei in einem Voer zwisch m. Menil und Rambersvillers auf der Söhe, 190 Weier, die mit Schritten abmaß, dem Woldrand entsernt.

### Spielplan Der Frantfurter Theater.

Frantfurter Opernhaus.

Montag, 28. Rob.: Gefchloffen. Dienstag, 24. Rob., 7 Uhr: "Der Felbprediger". Im Abon. Br.

Rittwoch, 25. Nov., 71/2 Uhr: "Bolenblut." Auß. Ab. Erm. Br. Donnerstag, 26. Nov., 7 Uhr: "Die Entführung aus dem Serail". Im Abon. Gem. Pr.

Montog, 28. Rov., 148 Uhr: "Heh bem, der lügt." Im Abon. Kl. Br. Dienstag, 24. Rov., 148 Uhr: "Weh bem, der lügt." Im Abon. Kl. Br.

M. Pr.
Willtwoch, 25. Rov., 1/8 Uhr: "Dusarenfieber". Im Abon. M. Pr.
Donnerstag, 26. Rov., 1/8 Uhr: "Als ich noch im Flügelsleide..."
Auf. Ab. Erm. Pr.
Freitag, 27. Rov., 1/8 Uhr: Abonnementsvorstellung für die am
18. Rovember ausgefallene Mittwochsvorstellung: Jum ersten
Male! "Musik." Sittengemälde in vier Bildern von Frank Bebefind. 3m Ab. Rl. Br.

Dienstag, 24. Nob., 8 Uhr "Eine unmögliche Frau". Ab. B.

Mittwod), 25. Nov., 8 Hhr: "Schneiber Wibbel". (Boffchaufpieler Ludwig Schmit vom Softheater in Mannheim als Gaft.) Ab. B. Gew. Pr.

Donnerstag, 26.90b., 8 Ubr: "Immer feite brufft" Ab. B. Gem. Br.

#### Sterbefälle.

Auszug aus ben Frantfurter Ctanbesbuchern.

Anszug aus ben Frankfurter Standesbuchern.

22. Mug. Pringing, heinrich Friedrich Ludwig, Ref. der 6, Komp. des 81 Inf.-Ren., Poltassifient, ledig, gulett herderstr. 7, 25 J., gefallen im Gesecht bei Bertrig in Belgien.

23. Schmig, Ernst Modflus, Garbist ber 6. Komp. des 2. Garbe-Reg. 3. F., Schöler, ledig, gulett Dablutannstr. 18, 20 J., gefallen in den Kämpfen bei Ramur in Belgien.

31. haarburger, Ludwig Kurt Georg, Bigefeldwebel der Reserbe, Gerichts-Reservabar, ledig, leste Bohnung Sendenbergstr. 3, 25 J., im Gesecht bei Saint Benoit in Frankreich.

4. Sept. Schlag, Karl Friedrich Paul, Wehrmann der 6, Rombbes 80. Landen. Juf.-Reg., Weiger, ledig, guletzt Egenolffftr. 16, 32 J., gestorben im Lazarett zu Saales in den Boaesen.
7. Schöfer, Adolf Konrad Theophil Friedrich, Unteroffizier der Ref., der 8, Komp. des 81. Juf.-Reg., Raufmann, ledig, zuletzt Kleine Obermainstr. 19, 26 J., gef. im Gesecht dei Etreph in Frankreich.
19. Rob. Keßler, Karl, Weißbinder, berd., 45 J., Reue Kräme 32.
20. Franke, Gertrude, ged. Freiermath, Pfründnerin, Wie., 78 J., Webeller, Rarl, Weißbinder, Bründnerin, Wie., 78 J., Webeller, Barallee 37/41.

20. Mabrian, Raroline Philippine, 8 M., Martt 35. 20. Rraus, Anton Unguft Abolf, Pribatier, 20me., 75 3., Glaw

Bogian, Gifabethe, geb. Log, Bme., 70 3., Gludftr. 12. Bente, Rari Deinrich, Strafenreiniger, berb., 57 3., Giden-

Maier, Emille, geb. Grasmeher, verb., 31 3., Efchenbachftr. 14. Suttenlocher, Ernft Georg Friedrich, Schreiner, verb., 41 3.4 Candbofer Allee 4.

Bruns, Otto, ohne Beruf, 16 3., Ringelftr. 10. Bortomsti, Babislaus, Schneider, berb., 53 3., Gidenbachftr. 14.

# Stadtverordnetenwah.

### An die Bürgerschaft Franksurts!

Der Ernft ber Beiten hat es notwendig erscheinen laffen, bei ben diesmaligen Stadtberordnetenwahlen jeglichen Wahltampf auszuschalten, und die unterzeichneten Parteien beranlagt, fich auf eine gemeinsame Randidatenlifte ju einigen, für die jebe Partei die ihr gufallenden Randidaten felbständig borgefchlagen bat.

Die Bahl findet am Donnerstag ben 26. Robember, von mittags 12 Uhr bis abende 8 Uhr ftatt. Jeber Bahler erhalt bom Magiftrat rechtzeitig eine Ginladungstarte jugeschiat, auf welcher bas Bahllotal bergeichnet ift, in bem ber Betreffende feine Stimme abzugeben hat, und welche ferner auf ber Borberfeite bie Rummer enthält, unter ber ber Bahler in bie Bahlerlifte eingetragen ift. Beitere fdriffliche Benachrichtigungen Der Wahler feitens Der einzelnen Barteien erfolge : nicht. Es empfiehlt fich beshalb für jeben Bahler, bie ihm jugehenbe amtliche Bahltarte bis jum Bahltage aufzubewahren und jur Erleichterung bes Bahlgeschäfts bei ber Stimmabgabe bie auf ber Rarte bergeichnete Rummer ju nennen. Stimmgettel werden nicht berfandt, fondern nur am Gingang gu ben Bahl lotalen berabfolat.

1. Begirt (Mitfiabt):

Georg Montanus, Bribatier Dr. Rarl Beber, Rechtsanwalt.

2. Begirt (Innenftabt): Jofef Fromm, Fabritant.

3. Begirt (Bahnhofsbiertel): Jofef Bimmermann, Bauleiter.

4. Begirt (Inbuftriebiertel): Beinrich Bittich, Barteifefretar.

5. Begirt (Beft und Norbweft): Dr. Lubivig Beilbrunn, Rechtsanwalt Rudolf Lion, Bibilingenieur.

6. Begirt (Morbend):

Robert Flauaus, Privatier Dag Fleifcher, Rebatteur.

Die gemeinfame Randidatenlifte ift folgende :.

7. Begirt (Morboft):

Beinrich Sobi, Berwaltungsbeamter Grit Meber, Lagerhalter.

Erfaktvahl: Dr. Frang Baerwindt, Canitatsrat.

8. Begirt (Dftenb):

Carl Sibler, Raufmann.

9. Begirt (Bornheim): Bilhelm Beibner, Gewertichaftsangeftellter Erfagwahl:

Dr. Mag Quard, Rebatteur. .

10. Begirt (Sachfenhaufen Weft): Friedrich Brühne, Schuhmachermeifter.

11. Begirt (Sachfenhaufen Oft): Rarl Gerhard Bildinger, Bribatier Bilhelm Bint, Oberrealfdul-Direttor.

12. Begirt (Bodenheim): Dr. Lubwig Brud, Juftigrat Leonhard Dorfchu, Gewertichaftsfelretar Emil Goll, Reftaurateur.

13. Begirt (Mieberrab): Paul Langgemad, Lagerhalter.

14. Begirt (Oberrab): Jacob Scondo Ste, Gartner.

16. Begirt (Röbelheim): Dr. Paul Lebi, Rechtsanwalt.

17. Begirt (Saufen-Braunheim): Beorg Bladung, Raffenbeamter.

20. Begirt (Edenheim-Breungesheim) : Muguft Möller, Mittelfdullehrer.

Bir bitten Die Bahlerichaft, Durch gahlreiche Beteiligung an Der Bahl ihr Intereffe an Der Baterftadt gu bekunden. Frantfurt a. M., ben 22. Nobember 1914.

Sortichrittlicher Dolksverein. Sozialdemokratischer Verein.

Nationalliberaler Derein. dentrumsverein.

Mann'rad Whitenes Vaterländisches Volksspiel mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Georg Okonkowski. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Max Winterfeld. 3820 Volks-Vorsfellung: Rangplatze 35 Pfg. Parket }1.10

Tüchtige

### Dreher

Werkzeug-

sofort bei dauernder Beschäftigung gesucht

Weilwerke S. M. H. Rödelheim.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige erfahrene

für Flug- und Automobilmotoren.

Automaten - Dreher

für Cleveland- und Acme-Automaten, Dreher Sattler

3780

Angebote mit Zeugnisabschriften an

Rheinische Automobil- Mg

Frisch eingetroffen:

10 Pfund 1.28 20 Pfund 2.50

o unici-uschigi

Goldparmänen 3 Ptd. 50 d

10 Ptd 1.60 20 Ptd. 3.-

Weisskraut 2 Pm. 7 J Rotkraut ... 2 PM. Z.

Blumenkohl . . . Kopt 28 .

Wirsing .. Kopt 18

Fillalen in allen Stadttellen.

Am 6. November fiel auf Frankreichs Erde unser Lagerhalter

Er war uns ein eifriger Beamter, dessen Verlust wir schmerzlich empfinden. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die Verwaltung des Konsumvereins für Höchst a. M. und Umgegend.

Höchst a. M., den 20. November 1914.

譯 Lebertran 雲 und Hustenmittel Tee und Cacao Cognac u. Rum auch in Feld-Packungen

**Max Bernstein** 

Dreieich-Drogerie Dreicichstrasse 1. 060

Feine Anzüge,

Ulster, Paletots, Frack-, Smoking- und

Gebrock-Auxüge. Bozen, Mäntel, Pelerinen. Gummimäntel, Hosen, kauft man jetzt billig im

Kaufhaus für Monalsgarderoben Töngesgasse 33

Gin junger Jughund an vertaufen Robetheim, Blubgaffe 4, 1. Et. mer

für Glajer und Gariner

Roftschutfarbe

(Carbolineum mit Garbe) vinligster Solganftrich, wetterfeft wie Celfarbe, trochtet fest auf Dolg.
Steln und Eilen, kg 40 Pfg.

Gr. Birichgraben 14.5715

Puppenmagen, merjabrige, entl. gene febr bill. interenauswahlt. mainter Pofer. 252, 1. Moter. L. Pofig. f. Lad.

Ernst Haeckel. Englands Blutschuld am Weltkriege

Preis 20 Pfg. Buchhandlung Volksstimme

### Beilage zu Nr. 273 der Volksstimme.

Montag den 23. November 1914.

### Wiesbadener Angelegenheiten.

Biesbaben, 23. Robember 1914.

#### Generalversammlung des Ronjumvereins für Wiesbaden und Umgegend.

Im Gewerfichaftshause tagte am Conntag nachmittag die diesjährige Generalversammlung des Ronfumvereins. Gewife Dietrich eröffnete die Berfammlung und gedachte der bereits im Kriege gefollenen Mitglieber bes Bereins - es lind 34 -, zu deren Gedenken fich die Berfammlung von den

Das Geschäftsjahr, über das die Bersammlung zu verbandeln bat, ift das elfte feit Bestehen des Bereins und die Bugfräftigfeit des Genoffenschaftsgedankens bewährte fich auch in diefem Jahre wieder, was in einer erbeblichen Steigerung der Umfagziffern und ber Mitgliederzahl, aber auch in dem Umftand jum Ausbrud fommt, daß der Durchidmittsumfal bto Mitglied chenfalls erfreulich gestiegen ift. Die Mitglieder perpobnen fid, eben daran, ihren gangen Bedarf mehr und mehr im Berein zu beden. Die Zahl der Verkaufsstellen ftien von 16 auf 20. In Breithardt, Bredenheim und Wallau wurde je in Laben errichtet, außerdem in Wiesbaden, Dotheimerftr. 74. der fechite Laden in Wiesbaden felbft. Die Landverkaufsftelfen entwideln fich febr gut. Der Umfat ftieg in den neun Monaten gegen die gleiche Zeit des Borjahres um 163 693.13 Mart. Im eigenen Geschäft wurden 1 134 664.44 Mart umgesett. Der Gesamtumsat betrug in den 9 Monaten 1 569 109.43 Mart. Der Durchschnittsumsat pro Mitalied beträgt in ben neun Monaten 244.40 Mart. Auf gwölf Monate umgerechnet ist dies eine Zunahme von 14.24 Mark. Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Oftober 1913 5724 Mit-glieder, am 30. Juni 1914 6120 und heute ist die Zahl auf itber 7000 geftiegen.

Die Sparfaffe hat ebenfalls eine Aufwartsbewegung berzeichnen. Mit 809 Einzahlungen ift ihr ein Betrag bon 88 246 Mark zugefloffen. 654 Mitglieder erhoben 59 669 Mark, sodaß die Einzahlungen mit 25 642 Mark überwiegen. Die verfügbaren Berte bes Bereins find auf 248 511.61 Mark Leftiegen, die angelegten Werte auf 13 552.50 Mark. Der Ber-ein berfligt über 158 377.66 Mark an eigenen Betriebsmitteln. Das Mietefonto beträgt 14 959.20 Mart, das Lohn- und Gehaltfonto 62 030.52 Mart, das Untoftentonto 35 357.54 Mart, der Reingewinn 14 696.78 Mart. Die Genoffenicaft beschäfligte am 30. Juni, alfo am Schluffe bes Geschäftsjahres, 78

Bu dem gedrudt norliegenden Geichäftsbericht führte der Beichaftefibrer, Genoffe Bauer, noch ergangend aus: Das Geschäftsjahr läuft in Diesem Jahre nur neun Monate. Huch in Diesem Jahre hatte die Genoffenschaft ichwer unter der Krife su leiden, denn die Abwanderung aus dem Wirtschaftsgebiet trifft fast nur die arbeitende Bevölkerung. Trogdem bat sich ber Berein febr gut entwidelt. Ins neue Geschäftsjahr aber fiel ber Weltfrieg, ber ben Augenhandel and die Industrie abmlegte und in der Bolfewirtidatt gewaltige Umwalzungen bervorgerufen hat. Redner geht auf die ungeheuren Breis-fleigerungen der wichtigsten Lebensmittel naber ein und tennseidnet die Millionenverdienste des struppellosen Großkapi-tals, die auf Kosten des Bolles gemacht wurden. Kartoffeln fann ber Berein gludlicherweife für alle Mitglieber in ben beftellten Quanten liefern, nur nuifte erft bafür geforgt merden, daß die weniger bemittelten Genoffen, die togtäglich im Lager faufen muffen, berforgt werden. Betroleum gibt es in ebiehbarer Beit nicht mehr. bas muß flipp und flar ausgebrochen werben. Mis fich ber Bucher mit Lebensmitteln bemertbar machte, find wir an den Magistrat berangetreten und boben ben Antauf angeregt. Dadurch wurden junachit bie Breise reguliert und der Magistrat hat unsere Arbeit öffentd anerfannt. Satten die Ronfumenten der Genoffenschaft die Stellung verfchafft, die ihr gebührt, bann mare die Lebensmittelnet nicht fo groß. Jeut gilt es, die Digftande auszuunben und die Genoffenschaft groß zu machen. In den nach-ten Wochen wird sich noch ein erheblicher Mangel an verschiebenen Baren geltend machen. Der Berein bat seine verfiigbaren Mittel in Lebensmitteln angelegt und fich damit ein Barenlager in Sobe von 400 000 Mart verschafft. Damit wird es möglich fein, die Breife ju regulieren. Die Mit-glieber muffen nur ihren Ginfauf auf bas Rotwendige beder mussen nur ihren Eintauf auf das Kölibendige der ihränken, damit alle das Rötige für ihren Bedarf erhalten. Der Umsat steigert sich jeht gewaltig, weil auch die bisber saufen Mitglieder den Borteil der Genossenichaft einsehen und die Beitritte sich häufen. Der Krieg hat durch den Ban der Meiger Gelder ber Baderei einen Strich gemacht. Batten wir unfere Gelber in Baditeinen angelegt und gebaut, batten wir feine Lebens-mittel faufen fonnen. Es ift uns gelungen, burch rubiges achgemößes Birfen der Banit im Anfang des Krieges au fieuern, bas ift das Bichtigfte. Wenn die Genoffenschaft jett gefichert baftebt, fo beshalb, weil wir in all den Jahren für bie notigen Referben gesorgt haben. Wir haben das Bertauen, daß wir auch die Rriegswirren überfteben und fraftiger als je daraus berborgeben. Das bedarf der Mithilfe aller Mitglieder und der gesamten Arbeiterschaft. (Lebhafte Suftimmung.)

Genoffe Dietrich gab einen furgen Bericht des Auflichtsvates und würdigte die gute Schulung des Personals. Gine Diskuffion ichlog fich an die Berichte nicht an.

Die Berwaltung schlägt folgende Berwendung des Rein-lewinns vor: 4 Prozent für 34 Sahr auf 60 440 Mark volltingezahlte Geschäftsanteile 1818.20 Mart, Buweisung zum eierbesonds 5000 Mark, Zuweisung zum Baufonds 3500 Park, Zuweisung zum Dispositionssonds 3000 Mark, für Silbungszwede 1350 Mark, Vortrag auf neue Rechming 33.58 Mart. Bufammen 14 696.78 Mart.

Genoffe Witte beantragte, die Mitglieder möchten auf bie Berginfung ibres Geschäftsanteils verzichten und die dafür borgesehene Summe von 1813.20 Mart dem Dispositionsiberweisen gur Unterftützung bedürftiger Mitglieder. Der Antrog wurde einstimmig angenommen und die übrige Berteilung wie vorgeschlogen beschloffen.

Genofie Bauer regte an, die finangiell out gestellten Britglieder möchten auf die Auszahlung ihrer Rudvergütung ber 3ichten und sie auf ihr Geschäftsanteil zuschreiben lassen, inweit der Geschäftsanteil voll eingezahlt ist, ihrem Spariberweisen. Das Mitalied werde dadurch nicht geödigt und die Genossenschaft erhalte flüssige Mittel für Unterftützungseinrichtungen.

Genoffe Ries wies auf die Kriegsversicherung der Bolfsfürforge" bin.

Genoffe Bitte erfuchte die Mitglieder, bei der Aus. gablung der Rudvergutung an die Beihnachtsfeier für Brieger- und Arbeitslofenfinder ju denten und bei der Gelegenheit ein Scherflein gu fpenden.

In ben Borftand murde Genoffe Bilb. Edmibt wiedergewählt. In den Auffichtsrat wurden die Genoffen Bift, Dopf, Saberftod, Gorbers Giebers und Refler gewählt.

### Die Böchstpreife für Kartoffeln.

Bie der "Frankt. 3tg." aus Berlin gemeldet wird, wird ber Bundesrat die Borlage über die Festietung von Sochitpreifen für Kartoffeln bente verabidieden, und gwar follen, dem Bernehmen nach, feine Großhandelspreife, fendern Brodugentenpreife festgesett werden, alfo Sodiftbreife, gu denen die Produgenten die Rartoffeln an Sändler und Berbraucher verfaufen dürfen. Da die Sochftpreife naturgemäß für das gange Erntejahr Geltung behalten, wird dadurch ein Burnichalten ber Rartoffeln gur Erzielung boberer Preise swedlos. Es wird fein Einbeitspreis fur gang Deutschland festgesett werden, weil die Broduftionstoften nach ber Berichiedenbeit der Arbeitslöhne, der Guterpreife uim. im Diten und Beften berichieben find. Bahricheinlich werden vier Gebiete abgegrengt werden, von denen jedes einen ge-meinsamen Söchstpreis erhalt. Ein erheblicher Unterschied wird naturgemäß zwischen den Breisen dieser Gebiete nicht besteben. Die Bundesratsverordnung wird bereits in den nächften Tagen in Rraft treten.

Die Feitschung von Sochitvreisen im Rleinhandel bleibt den im Gejet über Bochftpreise vom 4. August diefes

Bahres bestimmten Behörden überlaffen.

### Wo ftedt das deutsche Goldgeld?

Mit Rachstebendem gestatte ich mir, obige in Rummer 269 ber "Bolfoftimme" aufgeworfene Grage gu beantworten. Burs erfte: Auch ich bin gang berfelben Unficht mie Schreiber Artifels: namlich ber, bat bie fehlenben 3,1 Milliarben Golb. mungen ficher nicht in ben Sanden ber Arbeiter fteden. Benigfiens find meine Sande abfolut rein bon bem gleigenden Metall, und gleich biefen merben co bie vielen hunderttaufend Sande ber anberen Arbeiterfrauen auch fein. Und boch muß bas Gold irgend-wo fteden! Die Suche banach bat ja auch ichon gang ichone Erfolge negeitigt, wie Tatfachen beweifen. Go mancher im verschwiegensten bunteliten Bintel verborgen gehaltener Golbfuche ift bant ber wiederholt ericbienenen öffentlichen Aufrufe, mit bem Goldgeld berausguruden, insbesondere bant ber eifrigen Bemuhungen ber in Stadt und Land tätigen "Goldfucher" - ift meine die berufenen Berfonen, die sich dagu erbötig gemacht haben, die Leute über ben gurgeit überaus hoben Wert des Goldgeldes aufgutlären und fie gur Herausgabe bezw. zum Umtausche desselben gegen Papiergeld zu bewegen — wieder and Tageslicht gekommen. So mancher; aber noch lange, lange nicht alle. Roch nicht im entserntesten. Und bech brauchte man oft noch nicht einmal lange danach zu suchen. Gons offen und ungeicheut werben fie manchmal fogar gur Schau getragen, wie ich an einem Beispiel beweifen will: Gipe ich ba neulich in ber Eleftrischen und ftelle, wie bas fo meine Bewohnheit ift im ftillen Betrachtungen an: über die pegenwärtigen traurigen Beiten im allgemeinen und über beren follimmen Bolgen im beseiner im augemeinen und über beten saniamen gogen in bei ionderen. Die beiden ärmlich gekleideten, blassen, verhärmten Frauen, aus deren großen umflorten Augen so tieses Leid ipricht, könnten ohne Zweisel uiel davon erzählen. Auch der Berwundete dort in der Ede, dessen eingefallenem Gesicht und abgemagerten dänden man die wochenlangen Entbehrungen und unmenschlichen Strapagen, Die er binter fich bat, icon auf weite Entfernung anfieht. Desgleichen auch der eiwa zehnsährige Junge, der heute vielleicht noch nichts Warmes in den Leib bekommen hat und den in dem dunnen sadenscheinigen Littel wohl schon gang elend srieven mag. Wie verlangend, wie neibifch ichauen fie alle auf die übrigen Bageninfaffen! Auf Diefe wohlgenabrten Gatten, Die bon ben Folgen bes Krieges noch wenig oder gar nichts zu fpuren be-famen. Die ba fiben fonnen in nicht nur warmen, sondern auch prächtigen Reidern. Anf beren Haupte phantasievolle, teuere hutgebilbe fiben, auf beren Schultern toftbare machtige Belge ruben und um beren Glieber fich weiche Geiben- und ichmeichelnde Samtstoffe schniegen. Deren Finger und Handgelenke gliberndes Geichmeide, schwere Goldringe und Ketten schmücken, und unter benen sich der jeht so fehr zur Rode und zum Kosettlergegenstand geworbene folichte eiferne Reif "Golb oab ich für Gifen" : Bie berlangend, wie neibifch ichauen alle bie bont Schiffal weniger Begunftigten auf fie. Aber nein, das trifft noch nicht einmal gu. Richt Reid, nicht Berlangen ift's, sondern nur frumme schmerzliche Resignation, die aus den Bliden dieser Armen

Da, ploblich fommt aber boch noch mas anderes bagu. Bloblich Blide, und wie magnetifch angezogen richten fie fich nach einem Buntte: einer eben einsteigenben jungen Dame. Auch ich folge all ben bermunderten Bliden, und was fich ihnen barbot, war mir nicht weniger intereffant els ben anderen, ja, ich fann fagen, bağ ich formlich geblendet bavon wurde. Die Neueingetretene war mir Goldgelb behangen! Rit wirflicem und feibhaftigem Goldgelde! In ihren beiden roigen Chriappchen batte fie je ein Zehmarkfitid baumeln und borne an ihrem leuichen Bujen prongte gar ein Zwanzigmarkfitid als Brojche.

Also bare 40 Mart, soge und schreibe bierzig Mart in beutschem Reichsgold, trug die Holde auf ihrem Leibe öffentlich gur Schau! Und da soge noch jemand, das die Leute nicht mit dem Golde berausrücken wollen oder frage wer, wo das deutsche Goldgeld stedt! Roch nöher fann man's den danach Suchenden doch wirflich nimmer unter die Rase rücken . . . Der eigenartige Schmud sand denn auch, wie schon gesagt, die offenbar damit erstrebte gebührende Beachtung. Ja, wielleicht ging man sogar noch darüber hinaus, da es schon mehr ein ständiges Anstarren, ein gegenseitiges erregtes Flüstern, ein allgemeines Aufmerksammachen, als eine flüchtige Beachtung war. Auch getraute ich mir nun nicht mehr zu behaupten doß die vielen auf die Goldfüchse gerichteten Blide völlig frei von Neid und Miggunft waren. Sie wirkten su berausforbernd, ja bireft aufreigend, biefe brei blanten, blibenben, herauskordernd, ja direkt aufreizend, diese der blanken, bishenden, bei seber Bewegung der Trägerin leise Mirrenden Edelmetalle, zumal jest zur Zeit der größen Gold- und Geldknappheit, als dah man sie nur so stillschweigend übersehen könnte. Und es sollte mich daher auch par nicht so besonders wundern, wenn die sie eigenartigen kömudtragenden rosigen Obrläppchen in einem günstigen undewachten Augendlich gelegentlich mal in unsanste Berührung mit einer underusenen Hagendlich seinen. Es sollte mich dies nicht wundern und mir auch nicht seid tun. Gibt es doch so viele, sie unendlich viele, die eine bessere Berwertung sir Solgeheben, als die Trässerin sie guscheinen nur dehre kat. ale bie Tragerin fie anicheinend nur bafur bat.

### Die Lage des Arbeitsmarktes in Beffen und Beffen-Maffau.

Eine eigentliche Arbeitslosigseit berrichte nur noch in einigen Spezialbernsen, insbesondere im geophischen Gewerde, in einigen Sparten der Weballindustrie (Bijouterie, Goldarbeiter) und dei den Kellnern und Köchen. Verhältnismäßig groß war die Zahl der arbeitslosen Schlosser, Mechaniser, Maschinenardeiter und dilsarbeiter. In einigen Berufszweigen berrschte insbesondere infolge der Aufträge der Herufszweigen berrschte insbesondere infolge der Aufträge der Herufste nach Schnieden, Kupferschnieden, Frebern, Fräsern, Sathern, Schlifterichneidern, Schufsweigen berrschneidern, Schufsweigen, Gebergeitern und innere Ausklaufern Gine eigentliche Arbeitelofigfeit berrichte nur noch in einigen machern, Erdarbeitern und jungen Auslaufern.

Ebaratterijisch für die Arbeitsmarklage ist der infolge der Bedarfeberschiedung notwendig gewordene llebergang in andere Berrife. In allen Städlen janden zahlreiche Einfiellungen bei der Eisenbahnverwaltung, dei der Straßenbahn, bei Kanalarbeiten, dei Erdarbeiten aller Art watt. Eine Entlastung des Arbeitsmarktes wurde ist wieser Verhandlagebiet termes der die Arbeitsmarktes tes wurde jür unser Berbandsgebiet ferner derbigeführt durch eine Reihe größerer Aufträge für auswärts. Ju einer Fakbworen-fabrik, bei dem Bahndau Dillenburg-Weidenau und in einem Stoblwerf in Lothringen fonnten rund 500 Arbeitelofe untergebracht werben. Auch gurgeit liegen größere Auftrage nach aus warts vor, zu benen bereits etwa 400 Arbeitslofe in unferem Berbendsgebiet gemelbet find.

Die Schwierigseit der Bermittlung liegt neben der Unfickerheit ber Einberufung des Landsturms zurzeit daran, daß teilmeise

ju niebrige Löhne gezahlt. Bedingungen wogen des Alters gestellt werden und bei auswärtigen Aufträgen darau, daß die ehrzahl der Lute verheiratet ist. Durch Gerhandlungen im einzelnen, durch Gabrgeldgemabrung, gelang es in bielen Gallen,

diese: Schwierigseiten Bert zu werden. Der Arbeitsmarkt für gewerbliche Arbeiterinnen hat sich ebenfalls gebessert. Schweiberinnen und Modistinnen konnten leichter untergebracht werben, wenn auch vielfach nur für Ausbilfsarbeiten. Besonders starte Rachfrage berrichte nach Weißzeugnäherinnen für Militärunterzeug. Sehr start ist der Andrang
von solchen Franzen, die vor dem Krieze noch nicht erwerdstätig
waren. Besonders zu bewerken ist die Juangriffnahme einer
desseren Regelung der Heimarbeiterinnen, die von einer
deise von Arbeitsnachweisen, Frankfurt a. M., Mainz, Darmstadt,
Offenbach a. M. und Kreuznach unternommen worden. In
Geschlicht a. W. warden bestinglichten von den der Frankfurt a. M. werden beispielsweise nabegu 2000 Raberinnen und Schneiberinnen von gemeinnühigen, mit der Arbeitsbermitt-lungsstelle in Berbindung siehenden Rähftuben beschäftigt. Die Rotstandsarbeiten für Frauen (Striden) werden ebenfalls von vielen Frauen in Anspruch genommen. Direfte Bergebung von Rab- und Stridarbeiten finden bei den Arbeitsnachweisen Mainz und Offenbach a. M. statt. In Mainz werden bei den Rabarbeiten. die für das Broviantamt aus eindet werden, durchschrittlich 600 Arauen beschäftigt. Eine Ausdehnung dieser Tatigleit in die Gegenden unseres Berbandsgebieles, in denen Heimarbeit in größerem Umsange noch hergestellt wird (Taunus), ist in die Wege

Solgarbeiterverband. Am Sonntag den 22. Rovember fand im Gewerfichaftshause eine Mitgliederversammlung ber Jablstelle Biesbaden des Berbandes statt, die fich mit der einheitlichen Arbeitsdauer im Berufe beichäftigte. Es murbe hauptsächlich Klage darüber geführt, daß gerade größere. Unternehmer fich einer Berfürzung der Arbeitszeit mabrend des Krieges gegenüber ablehnend verhalten. Es wurde demgegenüber betont, daß es gerade an der Beit ift, bag diefe Meifter einsehen, daß Rot fein Gebot tennt und deshalb auch fic ihre Conderintereffen gurudftellen. Gine Refolution, monach es allen Holzarbeitern zur Pflicht gemacht wird, bort, wo noch die neunstiindige Arbeitszeit besteht, bei ihren Meiftern vorstellig zu werden und die Berfürzung der Arbeitszeit zu verlangen, wurde einstimmig angenommen. Beiter wurde beschloffen, den im Gelde ftebenden Rollegen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Auch für Frauen und Kinder, sowie für Arbeitslose wurde ein namhafter Betrag bewilligt.

Der Biesbadener Berein fur Speifung bedürftiger Schulfinder bat die feit- Jahren ausgeübte Tätigkeit ben Beitverhältnissen entsprechend erweitert und speist jest neben ben früber unter feiner Obbut ftebenden Rindern auch eine große Schar von Rriegerfindern. Leptere werden von der Abteilung 4 bes Rreistomitees vom "Roten Rreug" dem Berein überwiesen. Die Abteilung 4 trägt die tarifmäßigen Rofton. Die Kinder genießen aber durch den Berein die Borteile des Aufenthaltes in den behaglichen Räumen, der Aufficht und Fürforge der Borfteberinnen und Leiterinnen. Das Effen wird von der ftadtischen Speiseanstalt Steingaffe 9 begogen, aber für die Kinder in gesonderten Räumen unter Aufficht des Bereins verabreicht. Die Stadt hat durch ihren Bufchuß die Möglichkeit gegeben, die Räume auf langere Zeit gu mieten. Indeffen erwachsen durch die Steigerung ber Lebens. mittelpreise bei der großen Angabl Rinder dem Berein Musgaben, die aber feine Kräfte binausgeben. Wer aber einmal beobachtet hat, mit welcher Frende und welchem Wohlbebagen die Kinderschar ihr Mittagsmahl verzehrt, der wird sicherlich diesem Aweig sozialer Fürforge sein besonderes Wohlwollen auwenden. Der Borftand bittet berglichft um Gelbsvenden, die von der Borfitenden Frau Oberftaatsampalt Laut. (Boetheftrage 3, der Schabmeisterin Frau Landgerichtsdireftor Neizert, Martinstraße 11, sowie von der Nassauischen Landes. banf entgegengenommen werden.

Bajdebiebftahl. Am Samstag wurde von einer Rolle ein Korb mit Tischtlicher, Handtlicher, Bettwäsche usw. im Werte von 120 Mark entwendet.

Unfall. Auf ber Erbenheimer Sandftrage ftief am Samstagnachmittag ein Jubrwerf mit der Eleftrifchen gufammen. Der Fuhrmann erlitt ichwere Berletungen und wurde ins Josef-Spital gebracht.

### Aus dem Kreife Wiesbaden.

Biebrid, 22. Rob. (Rartellbericht.) In der Gibung am Camstag fand bie fonderbare Auffaffung bes Fabrifarbeiterberbandes, an das Rartell Biebrich feinen Beitrag mehr gu gablen, bie gebührende Burudweisung. In Berbindung mit ben Kartellen ber umliegenben Orte follen beim Sauptborftande bes Fabritarbeiterverbandes und ber Generalfommiffion bie nötigen Schritte unternommen werben. Es ift hierbei noch in Betracht gu gieben, daß die Fabrifarbeiter prozentual den hochften Bufchug leiften. - Die Ergangungemahl gum Borftand mußte gurudgeftellt werben. - Die Beihnachtofeier fur bie Rinber ber Arbeitolofen und ber Krieger wird in Berbinbung mit ber Bartet und ber Genoffenichaft veranstaltet. Rabere Angaben und Beschliffe erfolgen in einer Sitzung am Montag ben 23, November. Die Bablung ber Rinber durch die Gewertschaften hat sofort zu beginnen. - Die sonberbaren Magnahmen bes Magistrate in begug bes Kartoffelberfaufs wur-Der Monat Oftober brachte nach bem Bericht bes Mittelbeut. ben eingebend besprochen. Auch die Beiseiteschung ber Arbeiterichen Arbeitsnachweises eine weitere Besserung des Arbeitsmarkes. ichaft bei Besetung ber Kriegsfürforge-Kommissionen wurde einer

icharfen Kritik unterzogen. Die folgende Refolution, die dem Magijtrat übermittelk werden foll, fand einstimmige Annahmer-

Die Bertreter ber organifierten Arbeiterichaft nehmen von bezug des Kartoffelverlauss gedührend Kenntnis. Ganz enlichieden ist zu verurieiten, das die erst von 10 Angen von den Lieferanten gesorderten Sodispreise von 6.50 Mart pro Doppelzeutter Kartoffeln frei Veller im Großbandel und 4 Pfennig pro Bfund im Meinbandel durch den Magiftrat felbft, der ben Doppelgentner Kartoffeln ab Bahn 8.20 Mart verlangt, illusorisch gemacht werden. Das Fellen der Bertreter der Arbeiterschaft bei Feilegung von logialen Mahnahmen läht dei diefer Gelegenheit die von der organiserten Arbeiterschaft om verdente Unfänigkeit der fladtischen Instanzen auf logialem Gediele in aller Offentlickseit erkeunen. Die Anweisenden sorden von ber Stabtbermaltung:

Ihre Singugiehung bei allen bie Allgemeinheit treffenben Magnahmen, wie dies von der Regierung und den übrigen beutiffen Stadtberwaltungen bereite geichieht, ohne Unterichieb

Die Ginfebung einer Sontrollfommiffion gum Anfauf bon Lebensmitteln unter Singugiebung bon Bertretern ber Bewertichniten und Genoffenichaften.

Biebrid, 22. Rob. (12 Sifner geftoblen) murden in ber Donnerstagnacht im Mormonenhof. Bon ben Dieben fehlt jebe Spur. - (Der Rrautbieb) in ber "Galg" ift burch bie Boligei ermittelt worden. Ranindenfuttermangel foll ben Mann gum Diebstahl bewogen baben.

Sonnenberg-Rambad, 23.Rov. (Arbeiter - Sangerbereinigung.) Samstag ben 28. November, abends 81/2, libr, findet in der "Baldluit" eine febr wichtige Berfammlung ftatt, in ber fiber Dagnabmen für die Weibnachtsfeier beraten werden foll. Die Mitglieder werden au gablreicher Beteiligung bringend eingeladen.

Dubbeim. (Bewerficaftetartell.) Dienstag 81/2 Uhr: Kombinierte Situng des Rartells und Parteibor-Standes, jowie der Unterfaffierer in der "Rrone". nung: Beratung über Die Beihnachtsfeier für Rinder.

### Aus den umliegenden Rreifen. Weihnachtsliebesgaben für das geld.

Unferen unter ichwierigen Berhaltniffen in Weft und Dit to belbenmutig fampfenden Truppen, die im Friedensbereich bes 18. Armeeforpe aufgestellt find, foll eine Beihnachtefreude bereitet werden.

Es ist geplant, das 18. Armeetorps, das 18. Re-ierve-Armeetorps, die sonstigen Reserve-, Landwehr- und Landsturmformationen, die Kolonnen und Trains, die in den Lazaretten des Kriegsschambases untergebrachten Verwundeten und Kranken und das darin tätige Pflegepersonal des 18. Armeeforps gleichmäßig gu bedenfen

In der Gewißheit, doß Diefer Blan in allen Rreifen Bustimmung findet, bitten wir um Liebes gaben in ceichlichem Mage. Da febr umfangreiche Arbeiten zu bewältigen find, wenn die Truppen sicher zu Weihnachten ihre Caben erhalten follen, bitten wir ferner, fie fobald wie mog-

Samtliche Commelftellen, Bereine und Einzelperfonen

Sämtliche Sammelitellen, Bereine und Einzelpersonen des Bezirks des 18 Armeeforps werden gebeten, ihre Beibnachtsgaben tunlicht sortiert, in Kiten verbadt, mit außen sicher angebracktem Indalsverzeichnis an die Krieasklür-forge Fronklichen Indalsverzeichnis an die Krieasklür-forge Fronklichen Indeben.
Erwilnschie insbesondere die Lusendung von Wolliachen (Semden, Sandichnben, Erfimbien, Kopfichilder, Aniewärmer, Itauchen, Sandichnben, Tecken), Liaarren, Liaarretten, Tabat. Schofolade, Dauervurft, Kafes, Lebkuchen, Zuger, Lichter, Tascollaternen, insbesondere elektrische mit Erfatbatterier. Jundersenzung ohne Benzin Kotwein Seife, Taschenmeller, zusamtenlegdore Efhestede, Taschentlicher.

Die Krissäfliksonse libernimmt es, aus den veignunglien

Die Rricosffirforge fibernimmt es, aus ben geignmelten Gaben an eine jede in Betracht fommende Truppenformation den auf fie entfallenden Anteil als Beibnachtsgaben ab-

Auch Liebesgaben für beft immte Truppenteile, bie bon Bereinen, Erfatiformationen ufm, bisber gefammelt finb ober noch gesammelt werden, find an die gleiche Stelle abguführen, ba nur auf biefem Wege die Gewiftheit geboten ift, daß fie mit den groben Sendungen an die Truppenteile gelangen. (Bergleiche Mufruf aus bem Grofen Sauptauartier bom 13. November 1914.)

Better Termin ber Ablieferung an die Kriegsfürforge L. Dezember.

Freiherr von Gall, General der Infanterie, ftellvertretender fommandierender General bes

Bengftenberg, Ober-Brafibent, Territor blolegierfer ber Freiwilligen Kranfenpflege für bie Brobing Selfen-Raffan.

von Sombergt zu Bach, Staatsminister, Terrifo-rielbelegierter der Areiwilligen Kranken-pflege für das Großbergogtum Bellen.

Wechenheim, 22. Dob. (Gine aufregende Grene) pielte fich am geftrigen Abend an ber Mainfahre am Offenboder Ufer ab. Es mar etwo 6 Uhr, als der Rabrmann, ber Cenbel", fich anichicte, fein Sabrgene fertig gur Mbfabrt au Wohl infolge Ausgleitens ftilrate ber Mobrmonn jum Entfeten ber wenigen Berfonen, Die die Rabre betreten batten, rfieflings in den Aluft, Erwochiene mannliche Berionen, Die fofort Giffe batten bringen fonnen, moren nicht aunegen, und die Silferufe der Reugen des Borfoffs verhallten ceroums Reit uneshört in der aufällig menig belebten Gegend on der Fabre. Die borberrichende Dunfolbeit am Uler erichwerte noch bas Rettungemert als endlich einige Manner bingutomen bie mittelit einer Stonge den mit der ftarfen Stromung Ringenden aus Land brachten. Er erlag turg baranf einem Bersichlog.

Difenbach, 21. Nov. (Bor dem Bravingial-ausichun in Darmitadt) wurde beute die Alage des Oberbürgermeisters gegen den ftadtifden Safenmeister Urmbruiter auf Dienftentlaffung im Disgiplingeverfahren berbandelt. Armbrufter war bereits wiederholt disgiplinar vorbeitraft, fo wegen Achtungsverlehung gegemiber bem Beigeordneten Robbus mit 100 Mart und batte fich abermals ber Katungsberlehung gegeniber bem BeigeordnetenBeil iculdig gemacht. Außerbem ift ber Safenmeister beichuldigt, fich bon ben bericbiedenften Firmen, Die im Offenbacher Safen Roblen verladen, Mrivatvorteile verfchafft zu haben, is lieft er fich Roblen anliefern, die er zu bezahlen "veraaff", in einem Fall faate er direft bei Erhalt der Rechming, diefe habe den einen Gehler, daß fie nicht quittiert fei. Der Safenmeifter bezog

ein Gehalt von 3800 Marf, bagu 200 Marf Teuerungszulage und 80 Mart Aleidergeld. Gein Ruhegehalt berechnet fich auf rund 2400 Mart. Geit 1901 war er in städtischen Diensten und bereits 1906 mit Dienstentlaffung berwarnt. Der Rreisausichuft iprach am 23. Januar d. J. die Entlassung Armbrufters aus gegen Rablung des Rubegehalts auf die Dauer von drei Jahren. Wegen diefes Urteil verfolgten beibe Teile Bernfung an den Provinzialausschuß. Rechtsanwalt Henrich, als Bertreter des Hafenmeisters, beantragte eine ärztliche Untersuchung des A., der als Neuralikeniker und wegen Samorrhoiden an einer franthaften Storung feiner Beiftestätigleit leide, somit gar nicht berantwortlich gemacht werden founte. Armbrufter, der jett in der Schweig bei Ronftang wohnt, bestätigte das unter wiederholtem Goluchgen, der Dienft habe ihn vollfommen aufgerieben. Der ber-ftorbene Oberburgermeifter Brint habe ihm ausdrudlich geftettet, Rohlen angu-Der Provincialausichuf verwarf beide Berufungen, sodaß es beim erftinftanglichen Urteil verbleibt. Armbrufter bat vier Gunftel ber Roften und feine Anwaltstoften gu tragen, bas andere Rünftel die Stadt Offenbach.

Donobad (Dillfreis), 22. Rob. (Ob er jest beftatigt mirb?) Mit 7 gegen 4 Stimmen murbe bier aum ameiten Dale ber Bergmann Gd mibt gum Burgermeifter gewählt. Geine erfte Bahl war von der Regierung nicht bestätigt worden.

Darmftabt, 28. Rob. (Gin frifd gefdlachtetes Schwein geftohlen) murbe im hiefigen Schlachthaus einem Mebgermeifter, ber fich nur furge Beit bon bem getoteten Tiere entfernt hatte. Trop aller Bemühungen ber Boligei bat man bon bem Tater bis jest fein Spur. Das Tier hatte einen Wert von etwa 190 Mart.

### Aus Frankfurt a. M.

Warnung vor einem Edwindler. In Bad Homburg treibt seit furzem ein Schwindler sein Unwesen, der solgenden Trid anwendet: Er gebt in ein Geschäft, um berschiedene Woren zu kaufen, die er als Einschreibesendung verschieden will. Dem Pastet will er aber auch einen Brief mit Vapiergeld beilegen. Er ließ fich in einem Falle von der Verfäuferin für 50 Mark Papiergeld geben, das er in einem Convert verschloß. Ohne daß das Fräulein es nerken konnte, verlauschse er das Couvert mit einem anderen, das er dann dem Pastet beilegte. Als es an das Bezahlen ging, datte er sein Partemonnaie verzessen. Er sagte dem Fräulein, er wolle schnell nach Saufe geben, um Geld zu holen, das Pastet welle er so lange dier lassen. Er entrernte sich, kam natürlich nicht wieder, und das Geschäft war um die 50 Mark geprellt. Der Schwindler wird beschrieben: 28 die 25 Jahre alt, 1.70 die 1.75 Weter aros, blases Gesch mit englisch gestunden Schwindel verschen wird, warnt die Volizet von ihm, Barnung vor einem Schwindler. In Bad Somburg treibt feit mird, warnt bie Boligei bor ifim,

### Neues aus aller Welt.

Motb. 3m Sannoberichen Borort Buchbolg murbe bie 161/, fabr. Tochter bes Gariners Bietfcmann von bem 24 3ahre alten Gariner. gehilfen Regener ermorbet, indem er ihr die Reble burchichnitt. Der Eater war bei bem Bater bes Marchens in Stellung; er ift geflüchtet und wnide bald barauf im Bald ernangt aufgefunden.

### Telegramme.

Der gliegerangriff auf die Jeppelinwerft.

Friedrichehafen, 22. Rob. Bur Bereitelung bes Angriffs wird noch gemeldet: Ueber der Beppelinballonballe fam der erste Flieger am Samstag bis auf 300 Meter im Offeitflug herab und marf Bomben aus, ohne indes

Schaden anzurichten. Der Benginbehälter des Flug-zeuges wurde durch das Maschinengewehrseuer durch. löchert, sodaß das Bengin auslief und der Flieger sich zu einer unfreiwilligen Landung auf dem Zeppelingelande ge mungen fah, nur 100 Deter von der Ballonhalle entfernt Die Zeppelinmannschaft und die Militärwache sprangen auf das Fluggeng gu und bolten ben Flieger beraus. Der 80 Pferde ftarte Inommotor war unberlett geblieben. Der Lenter, ein englischer Marincoffizier, verfuchte noch bei der Landung durch Abgabe eines Revolverschuffes feiner Gefangennahme Widerftand gu leiften, murde aber von ber Landfurmabteilung, welche die Bache batte, gefangen. Er mußte indes bon feinem Gibe mit Gewalt berabgeworfen merben. In einem nabegelegenen Raffeehaufe murbe ber Flieger, ber aus einer Bunde am Ropfe blutete, dann berbunden und in das Krankenhaus gebracht. Er ift Oberleutnant der Marine. Seine Berwundung ift bermutlich nicht lebensgefährlich. Die Alieger find ameifellos in Belfort aufgeftiegen und baben ben Weg das Rheintal entlang genommen.

### Eisenbahnunglück.

Stenbal, 23. Rov. (B. B. Amtlich.) Das Ral. Gifenbabn-Betriebsamt Stendal teilt amtlich folgendes mit: Beute nacht ist der D-Zug Berlin-Köln im Babnhof Schönhauferdamm auf den im Ueberholungsgeleife ftebenben Giteraus 5930 aufgefahren. Fiinf Berionen find tot, 18 Berionen per-lett, barunter 2 ichwer. Der Meterialicaben ift nicht erheblich Die Urfache ift vermutlich lieberfabren bes Salteffanale. Die Untersuchung ift noch nicht abgeschloffen.

### Mulhaufener als Kriegsverrater verurteilt.

Reubreisach, 23. Rov. (Richtamtlich.) Das Kriegsgericht in Reubreisach verurteilte den ehemaligen Fabrifbirektor Bag-ner aus Mülhaufen wegen Kriegsverrats zu 3 Jahren Ruchthaus. Bagner hatte einem frangofischen Offizier eine Karte iibergeben und ihm bei Burzweiler bas Gelanbe erflart. Beiter verurteilte bas Kriegsgericht brei andere Angeflagte aus Milhaufen megen Kriegsberrats au je 4 Jahren Bucht-hans und 10 Jahren Ehrberluft, weil fie einen Reifenben wegen einer angeblich franzosenseindlichen Meußerung der französisichen Wache angezeigt hatten. Der Reisende war verhaftet, aber bald wieber freigelaffen worben.

#### Wiesbadener Theater.

Refibengtheater.

Montag, 23. Rob., 7 Uhr: "In Behanblung." Dienstag, 24. Rob., 7 Uhr: "Dr. Klaus." Mittwoch, 25. Rob., 7 Uhr: "Die spanische Fliege." Donnerstag, 26. Rob., 7 Uhr: "Baterlant." Freitag, 27. Rob., 8 Uhr: 5. Bollsborstellung: "Die Sagestolgen. Samstag, 28. Rob., 7 Uhr: Zweiter Abend des Justus: Ein Jahr hundert beutschen Sumors: "Die beutschen Rleinstädter. Sonntag, 29. Rob., 1/4 Uhr: Sabe Preise! "Raria Theresta. 1/48 Uhr: Zweiter Abend des Byllus: Ein Jahrhundert deutschen Sumors: "Die Kleinstädter."

### Ronigliches Theater.

Montag, 23. Nov.: Geichloffen. Dienstag, 24. Nov., 7 Uhr, Ab. A: "Der Barbier von Sevilla". Mittwoch, 25. Nov., 7 Uhr, Ab. D: "Der Kompagnon". Donnerstag, 36. Nov., 6 Uhr, Ab. B: "Die Meisterfinger von Rürs"

Freitag, 27. Nob., 634 Uhr, Ab. D: "Das Käthchen von Heibronn". Samstag, 28. Rob., 7 Uhr, Ab. C: "Figaros Hochzeit". Senntag, 29. Rob., 7 Uhr, Ab. A: "Oberon". Montag, 30. Rob.: Geichlossen.

### An die Mitglieder des Arbeitgeberschutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe, Ortsgruppe Wiesbaden. An die Mitglieder der Schreiner-Zwangsinnung.

Wir erfuchen die Deifter im Schreinereiberufe und Solgewerbe, die bereits in vielen Werfftatten durchgeführte achtftundige Arbeitszeit, die durch die allgemeine Rrieges lage nur fegensreich wirfen fann, in allen Werfftatten einzuführen und fo bagu beigutragen, daß die Arbeitelofigfeit in unferem Berufe auf ein Mindeftmaß beschränkt wird.

> Für die Ortsverwaltung Wiesbaden des dentichen Solgarbeiterverbandes: Johann Baufer.

Gewerkschaftshaus Wiesbaden Wellritzstr. 49. (Zentralherberge) Wellritzstr. 49. Billi e Speifen und Getrante.

pay Regelbabn und angenehme Aufenthaltsellume. Dalt fid allen Grennden fowle ausmärtigen Gewerficigien und Bereinen bei Auslitigen beftens emplofilen. 01878

### Bestellungen auf Literatur aller Art

Expedition Wiesbaden, Bleichstr. 9.

### Frauen!

wenden fich in allen Sallen an Fr. Schworm. Dobbeim bei Biesbaden, Biesbadenerftraße 44, Eleftr. Saltefielle. B 485

### Ernst Haeckel. Englands Blutschuld am Weltkriege

Preis 20 Pfg. **Buchhandlung Volksstimme** 

### Kriegsichanplab-Karten

von Beft und Oft Breis 25 und 40 Pfg. fowte

### Welt = Rriegskarten

Budhandlung Bolleftimme

Muf Grund bes § 89 ber Sabung werben hiermit bie gewählten Berficherten gu einer

auf Mittwoch ben 9. Dezember 1914, abende 81, 1thr, in ben Coal "Jum Souhenhof", Wiesbabenerftrage 15, honichft eingelaben.

Lages. Ordnung: 1. Babl eines Borfigenben; 2. Babl des Rechnungsausichuffes für die prüfung der Mechnung

3. Beitlepung bes Boranichlags 1915; 4. Antrage und Mittellungen.

Gemäß § 89 Mbf. 7 ber Sahung fann nur über folde Antrage bei ichloffen werden, bie von mindekend 6 Bertretern bes Ausschuffes vor bem 9. Dezember 1914 ichriftlich bei bem Borfibenben bes Lorkandes gestellt find.

gestellt find. Die Andweiskarten für die Berechtigung jur Teitnahme an ber orbentlichen Audichubsihung werben febem Bertreter vom Borkand jugefiellt.

Biebrich a. Rh., ben 23. Rovember 1914.

Der ftellverfretende Borfitende. M. Maurer.

NB. Die Mitglieder des Borftandes werden ju diefer Ausschuffigung höflichft eingeladen.